9. Freitag, den 11. Januar 1867. 9.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 10. Januar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Personen Orden zu verleihen, und zwar: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: den Landräthen Groschke zu Frankenstein, v. Hochberg zu Habelschwerdt und v. Grävenitz zu Hirschberg; den Rothen Adlerorden vierter Klasse: den Landräthen: Freiherr v. Seherr-Thoß zu Glatz, Grafen v. Pfeil zu Neurode, Kammerherrn und Ceremonienmeister Grafen v. Pückler zu Schweidnitz, v. Salisch zu Trebnitz, v. Klützow zu Landeshut, Freiherrn v. Richthofen zu Rybnick, sowie dem Ober-Bürgermeister Hobrecht zu Breslau und dem Bürgermeister Tarnogrocki zu Sohrau im Kreise Rybnick; den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: dem gräflich Schaffgotsch'schen Hütten-Inspektor Pohl zu Josephinenhütte im Kreise Hirschberg.

Telegramme der Posener Zeitung.

Köln, 10. Januar. Bei der heute stattgehabten Ziehung der zweiten Dombau-Prämien-Kollekte fiel der Hauptgewinn von 25,000 Thaler auf Nr. 244,632.

Wien, 10. Januar, Abends. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Nachrichten aus Rom zufolge ist die Mission Tonello's in mehreren wesentlichen Punkten, besonders in der Frage betreffs der Wiedereinsetzung der Bischöfe, als geglückt anzusehen.

Triest, 10. Januar. Nachrichten der Levantepost:

Athen, 5. Januar. Der König hat einem Trauergottesdienste beigewohnt, welcher zu Ehren der im Kloster Arkadi Gefallenen abgehalten wurde. An die Großmächte sollen außerordentliche Missionen abgehen, um die wahre Lage Griechenlands auseinanderzusetzen.

Konstantinopel, 5. Januar. Der „Levant-Herald" bezweifelt die Richtigkeit der Meldung Mustapha-Paschas vom 26. Dezember in Betreff der Unterdrückung des kandiotischen Aufstandes.

München, 10. Januar, Abends. Für die Einwohner der an Preußen abgetretenen Gebietstheile ist heute das, vom 5. d. datirte, Entlassungspatent publizirt worden.

Florenz, 10. Januar. Die „Nazione" bringt einen Artikel zur Berichtigung der Angaben, welche über die in Verbindung mit einem belgischen Hause beabsichtigte Finanzoperation hinsichtlich der geistlichen Güter verbreitet sind. Der Finanzminister Scialoja, sagt das Blatt sei in der That mit einem allgemeinen Finanzprojekt beschäftigt, zu welchem auch eine große Operation mit den geistlichen Gütern gehören werde. Dieses Projekt werde dem Parlament unterbreitet werden. Der Finanzminister werde Montag seinen Bericht abstatten.

Kopenhagen, 10. Jan, Abends, Heute wurde das Urtheil in dem auf eigenen Antrag der Betreffenden eingeleiteten Prozeß gegen die Marinekommandeurs Rothe und Muxoll wegen der Alsen-Affaire gefällt. Rothe wurde freigesprochen, Muxoll zu einem Monat Gefängniß mildesten Grades verurtheilt. Jeder hat die Hälfte der Prozeßkosten zu tragen. Einem königlichen Reskripte zufolge wird Muxoll die Strafe auf der Citadelle von Kopenhagen abbüßen.

Ueber die Lage Oestreichs.

Es ist unvergessen, wie eng die Polen vor Beginn des Krieges und während desselben ihr Schicksal an das der östreichischen Monarchie banden. Neuerdings werden indeß mehr und mehr Stimmen laut, welche auf ein allmähliches Zurückkommen von der Schwärmerei für Oestreich schließen lassen und ein sachlicheres Urtheil über dessen innere Verhältnisse aussprechen. Das gegenwärtige Experimentiren mit dem außerordentlichen Reichstage hat selbst die Nationalitäten stutzig gemacht, die sich bisher aus der unvermeidlichen Wandlung viel Nutzen versprochen hatten.

Der heutige „Dziennik pozn" veröffentlicht ein Schreiben von hoher Hand, (vielleicht ist die Quelle in unmittelbarer Nähe des Fürsten Czartoryski zu suchen) das sich ziemlich unverholen über die inneren Verhältnisse Oestreichs ausläßt.

Es wird darin zuerst der beispiellosen Niederlage gedacht, welche Oestreich in diesem Sommer erlitten. Wenn man, heißt es dann, den Ursachen der jetzigen Ohnmacht Oestreichs nachspüren wolle, müsse man in die Zeit zurückgehen, in welcher das Reich noch bei Kraft war oder zu sein schien, in das Jahr 1815, das den Eroberungen Napoleons ein Ziel setzte. Nach dem Falle Napoleons sehen wir Oestreich auf dem Gipfel seiner Macht, als den Repräsentanten des alten Europas. Europa, durch den Krieg gebeugt und ermüdet, nahm diesen Zustand der Dinge schweigend hin. Zum Widerstande fehlte es an Kraft und Lust. Allmälig jedoch rafften sich die europäischen Staaten größtentheils aus ihrer Lethargie auf und betraten, wenn auch mit Vorsicht, den Weg des Fortschritts.

Oestreich verblieb in seiner geistigen Unbeweglichkeit. Statt seine inneren Zustände zu verbessern, benutzte es die Macht des Landes ausschließlich zu politischen Zwecken, die eben so fruchtlos als reaktionär waren. Seine ganzen Bemühungen waren gerichtet auf die Behauptung der dynastischen Hegemonie in Deutschland und die Erweiterung seines Einflusses in Italien.

Trotzdessen oder vielleicht gerade dieserhalb hielt es das östreichische Kabinet für seine Pflicht, überall revolutionäre Erscheinungen zu fördern, in Italien wie in Oestreich Koalitionen anzuzetteln und selbst in den fernsten Ländern die Legitimität zu schützen.

Zu Hause dagegen handhabte es ein System, das auf die Bedürfnisse seiner Volksstämme nicht die geringste Rücksicht nahm und fast immer der öffentlichen Meinung entgegen war; der mangelhafte Bildungszustand ließ die Stimme der Völkerschaften unterdrücken. Die Bildung war allein repräsentirt in der Bureaukratie, die öffentliche Erziehung äußerst dürftig und oberflächlich. Die Mittelmäßigkeit war, um fortzukommen, gezwungen, sich in die Arme der Regierung zu werfen, Broterwerb die Angel, um welche sich Alles drehte, Lojalität das Mittel dazu. An eine Theilung der Macht mit den Völkern und Ländern, welche die Regierung mit ihren Mitteln erhielten, war nicht zu denken. Die faktische Gewalt mag selten theilen, am wenigsten, wenn sie in der Hand von Leuten ist, welche nur auf Kosten derer leben, welche man die misera contribuens plebs nennt.

Das Volk wurde unter dieser Leitung eine träge passive Masse gegenüber dem Reiche, als der Totalität. Die Regierung konnte freilich thun und lassen, was sie wollte, aber sie konnte nicht auf die willige Unterstützung der Bevölkerung rechnen, deren Stimme sie erdrückte, deren Bedürfnisse sie nicht beachtete. Die einzige Stütze der Regierung war und ist die deutsche Bureaukratie.

Centralisirt, gestützt auf die deutsche Hegemonie, wirthschaftete man in Oestreich von Jahr zu Jahr in einerlei Weise fort. In der Landeshauptstadt schlug eine Reihe von Jahren hindurch der Reichthum und die Intelligenz des Landes zusammen. Es giebt aber keine Hauptstadt im mittleren Europa, wo die greifbaren geistigen Erscheinungen in so ungünstigem Verhältniß ständen zu den Mitteln, welche von 30 Millionen Seelen dem Centrum zuströmen. Die Gleichgültigkeit gegen öffentliche Angelegenheiten, der Mangel an erprobten Charakteren, an Arbeitsliebe, an Sparsamkeit, Rathlosigkeit in kritischen Momenten spiegeln das bisherige Regierungssystem in den Leuten ab, welche der Regierung am nächsten standen.

Wenn man die Landestheile der büreaukratischen Centralisation unterwarf, so ist es kein Wunder, daß das Ganze zur starren Masse wurde.

An den 1859 und 1866 geführten Kriegen nahmen die Bevölkerungen gar keinen Antheil. Es waren für Oestreich reine Kabinetskriege. Die Ungarn blickten mit Gleichgültigkeit auf die Anstrengungen der Regierung und boten freiwillig weder Blut noch Gut, weil die Regierung sie durch Reskripte ihrer Rechte beraubt hatte. Die Czechen hatten kein eignes Interesse an dem letzten Kriege, bei einem entgegengesetzten Verlaufe desselben hätte ihr anormales Verhältniß zum deutschen Bunde nicht aufgehört. Die Polen hatten soeben sehr empfindliche Schläge von der deutschen Büreaukratie erlitten, Spezialgerichte, Belagerungszustand, Tausende von Straferkenntnissen, auch ist gestattet anzunehmen, daß ihnen ein Krieg für rein deutsche Interessen mindestens gleichgültig war. Die Italiener standen auf Seiten der Feinde.

Schon im Jahre 1859 mußte Oestreich gelernt haben, die Interessen der Regierung mit den Interessen der Bevölkerung zu vereinigen. Der Erhaltungs-Instinkt des Reichs sah zwar die Gefahr, aber er zeigte nicht den Weg der Rettung. Das System blieb, nur die Form ward geändert, doch in konstitutionellen Formen das alte absolute System fortgeführt, die Bureaukratie und die Centralisation waren auch fernerhin die Leitsterne Oestreichs. (Schluß folgt.)

Deutschland.

Preußen. Berlin, 9. Januar. Der Ministerpräsident Graf Bismarck soll entschlossen sein, eine Wahl zum Norddeutschen Reichstage nicht anzunehmen, und zwar dürfte bei diesem Entschlusse die Rücksicht auf seine Ueberhäufung mit Geschäften und seinen noch immer zu schonenden Gesundheitszustand im Vordergrunde stehen. (N. P. Z.)

— Die Nachricht, daß die Ernennung des Wirklichen Geheimen Raths v. Savigny zum „Bundespräsidenten" unmittelbar bevorstehe, wird der „N. P. Z." als unbegründet bezeichnet.

— Die heutige „N. A Z" bestreitet die Existenz einer Bismarck'schen Cirkular-Depesche an die Vertreter Preußens bei den fremden Höfen, worin die Allianzfrage in Betracht gezogen werde.

— Während in früheren Jahren die Veränderungen, welche die Ausführung des Staatshaushalts-Etats mit sich brachte, in der Regel erst im April oder Mai eintraten, sind dieselben nach der „N. Pr. Z." in diesem Jahre bei einzelnen Verwaltungen schon für die nächsten Wochen in Aussicht gestellt.

— Wie die „N. Pr. Z." hört, ist der Staatshaushalts-Etat auf das Jahr 1867 für Hannover im Finanzministerium bereits festgestellt; es soll derselbe ohne Erhöhung irgend einer Steuer mit Einschluß der Mehr-Ausgabe für die Armee doch noch mit einem Ueberschusse abschließen.

— Der „Weser-Zeitung" wird von hier geschrieben: „In Betreff der Regelung des Finanzwesens im Norddeutschen Bunde läßt sich als zuverlässig mittheilen, daß außer den Normal-Etats für Armee und Marine mit dem Reichstage ein Etat des Post- und Telegraphenwesens vereinbart wird. Die Ueberschüsse dieses Etats, so wie die Zolleinnahmen und Ueberschüsse der Verbrauchssteuern fließen in die Bundeskasse. Aus dieser Kasse werden bestritten: die gemeinsamen Ausgaben für konsularische Vertretung, für Armee und Kriegsflotte. Die Kosten der diplomatischen Vertretung des Bundes, die ja ausschließlich der Präsidialmacht zusteht, würden demzufolge von Preußen allein zu tragen sein.

— Nach neuester Anordnung werden alle seitherigen sechspfündigen gezogenen Gußstahl-Kanonen von der Feldartillerie entfernt und nur noch zur Festungs-Artillerie verwendet werden. Die Feldartillerie erhält statt der Gußstahl-Geschütze mit dem sogenannten „Kolben"-Verschlusse Kanonen von demselben Metalle nach neuester Konstruktion, nämlich hinten mit „Keil"-Verschluß. Hierdurch werden je drei Mann der früheren Bedienungsmannschaft überflüssig. Ferner erhalten unsere neuen Feldgeschütze sogenannte „Keilzüge," Züge, welche hinten breiter sind und nach vorn schmäler auslaufen, um auf diese Weise die Richtung des Geschosses, welches sich beim Abfeuern dichter in die Züge drückt, sicherer zu leiten.

— Vor einiger Zeit lief durch die Zeitungen die Nachricht, daß, durch die vielen Ernennungen zu Offizieren, während und kurz nach dem Kriege, die Offizierkorps in der Garde und Linie nunmehr größtentheils komplett seien. Dies ist nach dem „Berl. Fremd. Bl." ein Irrthum. Nach dem Friedensetat gerechnet, wonach bei der Infanterie per Kompagnie 1 Hauptmann, 1 Premier-Lieutenant und 2 Sekonde-Lieutenants sein sollen, sind nur komplett alle Garde-Regimenter mit Ausnahme eines und zwei Linien-Regimenter, sowie 9 Jäger-Bataillone. Im Ganzen fehlen bei der Infanterie 532 Offiziere, um den Friedensetat voll zu machen. Bei der Kavallerie, wo nach dem Friedensetat per Eskadron 1 Rittmeister, 1 Premier-Lieutenant, 3 Sekonde-Lieutenants bestimmt sind, sind nur 3 Garde- und 1 Linien-Regiment komplett. Es fehlen der Kavalleree 186 Offiziere, wobei die neuzuformirenden 5 Schwadronen noch gar nicht in Anrechnung gebracht sind. Bei der Artillerie, dem Ingenieur-Korps und dem Train ist kaum die Hälfte der zum Etat nöthigen Sekonde-Lieutenants vorhanden.

— Das Central-Komité des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hatte am 1. Mai 1865 einen Preis von 100 Friedrichsd'or für die beste Abhandlung über das Thema ausgesetzt: „Wie die Privathülfe organisirt werden müsse, um die Krankenpflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger möglichst zu unterstützen." In Folge dessen waren dem Komité 7 Arbeiten zugegangen, die Seitens einer dazu ernannten und aus den besten medizinischen Autoritäten bestehenden Jury einer genauen Prüfung unterzogen wurden. Auf Vortrag dieser Jury hat, wie die „Tr." meldet, das Komité vorgestern Abend den erwähnten Preis einer in französischer Sprache abgefaßten, 3 Bände umfassenden Arbeit, welche sich nach Oeffnung des Begleit-Kuverts als das Werk der Doktoren Monnier und Apiat zu Genf herausstellte, zuerkannt, während der zweitbesten Arbeit, die aus der Feder des Dr. Loewenhard zu Prenzlau geflossen ist, eine ehrenvolle Erwähnung zu Theil wurde.

— Der italienische Ministerpräsident, Baron Ricasoli, hat den Schwarzen Adlerorden erhalten.

— Bischof Ketteler von Mainz hat wieder eine größere politische Broschüre geschrieben, die den Titel führt: „Unsere Lage in Deutschland nach dem Krieg von 1866", welche im Februar bei Franz Kirchheim in Mainz erscheinen soll.

— Gestern früh starb sanft nach einem Krankenlager von wenigen Tagen der Geheime Ober-Tribunalsrath a. D. Dr. Christian August v. Tschirschky im Alter von 85 Jahren.

— Wieder sind zwei Ritter des eisernen Kreuzes aus diesem Leben abberufen worden. Am 7. d. starb der Major a. D. Ernst von Lüderitz und gestern, den 9. d. der Generalmajor a. D. Gustav von Bennigsen.

— Der Prachtbau, gegenüber den sogenannten Werderschen Mühlen, in der Front des Schloßplatzes, wird im Laufe dieses Jahres seiner Vollendung entgegengehen. Die schwierigen Grund- und Pfahlbauarbeiten sind bereits zu Ende geführt. In demselben Styl erbaut wie die Front nach den Mühlen, wird die 1 Etage zu eleganten Kaufgewölben benutzt werden; in den unteren (Keller-) Räumlichkeiten projektirt man die Anlage einer großartigen Wein- und Bier-Taverne.

Danzig, 10. Januar. Am 16. Jan. findet hier eine Versammlung der Mitglieder des preußischen Volksvereins statt, um den Parlamentskandidaten für den Stadtkreis aufzustellen. Für den Landkreis ist von den Mitgliedern des preußischen Volksvereins Hr. Ober-Regierungsrath v. Auerswald in Aussicht genommen.

Frankfurt a. M., 10. Januar. Das „Frankf. Journal" ist heute vom Zuchtpolizeigericht von der Anklage, durch Aufnahme der Rede Kurandas, den Ministerpräsidenten Grafen v. Bismarck beleidigt zu haben, freigesprochen worden.

Oppeln, 7. Januar. Die hiesige Königliche Regierung hat am vorgestrigen Tage nachstehende Bekanntmachung erlassen:

Amtlichen Nachrichten zufolge ist die Rinderpest fast in allen benachbarten K. K. östreichischen Staaten, so wie in mehreren an unseren Bezirk angrenzenden Ortschaften des Gouvernements Warschau, in letzterer außerdem auch die sibirische Pest ausgebrochen. Wir setzen daher den § 3 der Verordnung vom 27. März 1836 (Gesetz-Samml. S. 173 ff.), für den Grenzverkehr in sämmtlichen Grenz-Kreisen unseres Bezirkes in Kraft, so daß derselbe zur Zeit auf den Grenzverkehr in den Kreisen Beuthen, Pleß, Rybnik, Ratibor, Leobschütz, Neustadt, Neisse, Kreuzburg, Rosenberg und Lublinitz Anwendung findet.

Thorn, 8. Januar. Am 15. d. Mts. findet hier eine Versammlung von polnischen Gutsbesitzern aus Westpreußen und Posen statt, und zwar zur Besprechung über landwirthschaftliche Angelegenheiten. Der vornehmste Gegenstand der Tagesordnung ist die Hebung der Schafzucht und wird zu diesem Zwecke eine Kommission gewählt werden, welche den Gutsbesitzern, die ihre Heerden verbessern wollen, mit Rath, namentlich in Bezug auf die Auswahl der Böcke, zur Seite stehen soll. Die Versammlung ist keine geschlossene, sondern steht zu derselben der Zutritt Jedem frei, der ein Interesse an den zu verhandelnden Angelegenheiten nimmt. — Nach dem Jahresbericht des landwirthschaftlichen Vereins im Kreise Thorn pro 1866 hat die Agrikultur in unserem Kreise auch im vorigen Jahr erhebliche Fortschritte gemacht. Wir heben hervor, daß der Pferdezucht, sowie der Veredelung des Rindviehs, der Schafe — durch die Rambouilletrace, — und der Schweine — durch die englische Race — eine besondere Aufmerksamkeit und Pflege gewidmet wird. Die Bienenzucht gewinnt im Kreise von Jahr zu Jahr mehr an Umfang. Die Lokomobilen kommen zum landwirthschaftlichen Betrieb immer mehr in Anwendung. Als ein besonders erwähnenswerthes Ereigniß auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Industrie im Kreise hebt der Bericht die Gründung einer Cementfabrik auf dem Gute Hofleben hervor, welche nach den bisher angestellten Versuchen ihren Begründern einen guten Erfolg in Aussicht stellt. Anderseits verfehlt der Bericht nicht, die Bedürfnisse mitzutheilen, von deren Beseitigung ein erfreulicher Aufschwung der Agrikultur nicht blos des hiesigen, sondern auch der benachbarten Kreise zu erwarten steht. Zunächst wirkt der Abzug der Arbeitskräfte nach dem benachbarten Polen empfindlich auf den diesseitigen landwirthschaftlichen Betrieb zurück. Ferner fehlt es an überschüssigem Kapital zu Meliorationen rc., welchem Mangel eine Reform des Hypothekenwesens sehr abhelfen würde. Endlich sieht der Bericht eine wesentliche Förderung der Agri-

kultur in Westpreußen gegeben durch Herstellung des Eisenbahnprojekts Thorn-Bartenstein, dessen beschleunigte Ausführung er jedoch von der Uebernahme einer Zinsgarantie von $3\frac{1}{2}$ pCt. Seitens des Staats für bedingt erachtet.

Bremen, 8. Jan. Mitten in die Wahlbewegungen hinein beleuchtet die Flammenglut einer großen Feuersbrunst, die Häuser, Güter und Menschenleben vernichtet hat. Das Segnitz'sche Packhaus ist ein Raub der Flammen geworden, einige Menschen sind theils verbrannt, theils liegen sie noch an den Brandwunden darnieder. Das Gebäude, eins der größten Magazine, ist völlig zerstört und wenig fehlte, so wurden auch die benachbarten Packhäuser mit ihrem werthvollen Inhalt an lagernden Kaufmannsgütern Opfer des Brandes. Die Versicherungssummen betragen: 1) für das Segnitz'sche Packhaus bei der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft mit 15,000 Thlr.; 2) die darin und resp. in dem Heyman'schen Packhause lagernden Güter: bei der Colonia 40,000 Thlr., bei der Leipziger 25,000 Thlr., bei der Providentia 15,000 Thlr., beim preuß. Adler 10,000 Thlr., bei der Schlesischen 10,000 Thlr., bei der North British u. Merc. Insur. Comp. 30,000 Thlr., bei der Baseler und Rheinischen Versicherungsgesellschaft 45,000 Thlr.; Total der Versicherungen 215,000 Thlr.

Sächs. Herzogthümer. Koburg, 10. Januar. Die „Koburger Zeitung" dementirt in officiöser Weise die Zeitungsnachricht, daß die thüringischen Fürsten zu Gunsten des Großherzogs von Weimar abzudanken beabsichtigen.

Oestreich.

☾ Wien, 9. Januar. Die Regierung hat als Vorbereitung für die Wahlen eine Preßamnestie erlassen — „für die Länder, in denen neue Landtagswahlen ausgeschrieben wurden", wie es in dem betreffenden kaiserlichen Handschreiben an den Justizminister wörtlich heißt. Schon diese territoriale Umgrenzung der Amnestie ist eine höchst eigenthümliche. Noch viel schärfer aber tritt der Zweck der ganzen Maßregel hervor, wenn man bedenkt, daß die Amnestie keinen schwebenden Prozeß niederschlägt, also keine der Seitens des Sistirungskabinets eingeleiteten Verfolgungen unterbricht, sondern im Wesentlichen ihre Gnadenbezeugungen darauf einschränkt, den in Folge von Preßvergehen Verurtheilten ihre politischen Rechte wiederzugeben. Um dies zu verstehen, muß man wissen, daß nach unseren weisen Schmerling'schen Wahlordnungen jedes Vergehen, ja selbst jede bloße Freisprechung ab instantia den Verlust der politischen Rechte zur Folge hat und daß daneben noch ein Bach'sches Strafgesetz existirt, welches sogar jede Uebertretung, wenn sie im Wege der Presse begangen wird, zum Vergehen stempelt. Fast alle Landtage haben in zwei Sessionen vergeblich um die Modifikation dieser völlig absurden Bestimmungen petitionirt; Graf Belcredi hat sie stets abschläglich beschieden, also bewiesen, daß er in dieser Beziehung mit Schmerling durchaus einverstanden ist und es mit seinen politischen Gegnern ebenso zu halten denkt, wie sein Vorgänger im Amte. Die Rechtlosigkeit Aller soll mithin durchaus die alte bleiben, aber vor den Wahlen erinnert sich der Staatsminister, daß unter dem fünfjährigen Regime Schmerlings eine Menge föderalistischer Publicisten in Folge gerichtlicher Verurtheilungen ihre politischen Rechte eingebüßt haben, während diese Herren ihm jetzt bei den bevorstehenden allgemeinen Wahlen gute Dienste leisten könnten. Es handelt sich also einfach um einen Gnadenakt, der — ohne an dem Helotenthum der Journalisten im Allgemeinen etwas zu ändern — doch die Partisane des Staatsministers in die Lage setzt, bei den Wahlen in seinem Interesse zu agitiren, eventuell auch als Kandidaten aufzutreten. Ich brauche daher nicht erst ausdrücklich hinzuzufügen, daß dieser Schritt für die Stimmung der Deutsch-Oestreicher absolut ohne Eindruck bleiben wird. Daß von ihrer Seite Niemand in den „Außerordentlichen" gehen wird, kann man vielmehr bis auf weiteres wohl als feststehend betrachten. Daran möchte nun der Staatsminister allerdings keinen besondern Anstoß nehmen, allein in seinem Innern kann er sich auch über die in Ungarn herrschende Erbitterung nicht mehr täuschen. Die Oktroyirung der allgemeinen Wehrpflicht, während drüben ein Landtag sitzt, von dem man weiß, daß er gegen die Maßregel selber nichts einzuwenden haben würde, scheint in Pest dem Faß vollends den Boden ausgestoßen zu haben. Andrerseits ist es sicher, daß die Ungarn, welche der Experimentalpolitik des Grafen Belkredi ohnehin um ihrer selbst willen mit dem äußersten Mißtrauen zusehen, ihr Verhalten der „außerordentlichen Reichsrathsversammlung" gegenüber, durchaus nach dem Vorgehen der Deutschen einrichten werden. Erscheinen die Deutschen in dieser slavischen Biesada nicht, so werden auch die Magyaren dieselbe trotz des Januarpatents als nicht zu Recht bestehend betrachten und sich um ihre Beschlüsse nicht im geringsten kümmern. Damit fällt dann aber auch jede Hoffnung, den „Außerordentlichen" zu jenem Zwecke zu gebrauchen, um dessen Willen allein die Regierung sich nach monatelangem Besinnen und Sträuben endlich zu seiner Berufung entschlossen hat, um nämlich durch denselben einen Druck auf die übermäßigen Forderungen des Pester Landtages in der Ausgleichsfrage zu üben. Im Gegentheil, Ungarn würde sich dann, statt schmiegsamer zu werden, erst recht bemüßigt sehen zu sagen: da die Regierung die Verfassung der Erblande definitiv beseitigt hat und demgemäß dort nur ein weißes Blatt Papier vorliegt, das sie nach Belieben beschreiben zu können behauptet — was für Anstand nimmt sie denn, um unsere Forderungen zu erfüllen und wie kann sie verlangen, daß wir ihrem Gutdünken Koncessionen machen, oder daß wir Kardinalpunkte unserer Verfassung für eine noch gar nicht existirende zum Opfer bringen sollen . , . wenn es ihr mit ihrem Konstitutionalismus redlicher Ernst und der ganze Verfassungskonflikt für sie nicht blos ein Deckmantel ist, hinter den sie ihre absolutistischen Gelüste versteckt? Nicht die Opposition der Deutschöstreicher, wohl aber deren Rückwirkung auf die Dinge in Ungarn könnte für das Ministerium Beust zum Stein des Anstoßes werden!

Wien, 10. Januar. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Konstantinopel vom 9. sind 5 Infanterie-Bataillons nach Epirus abgerückt und noch 5 weitere marschbereit. Die dortige christliche Bevölkerung soll den eingefallenen griechischen Insurgenten die Lebensmittel verweigert haben. (?) — Aus Kandia eingelaufene Nachrichten melden, daß der Insurgentenchef Zimbrakaki sich mit einer Abtheilung Freiwilliger nach Griechenland eingeschifft habe.

Aus Bukarest wird vom heutigen Tage gemeldet, daß bisher kein neues Ministerium gebildet worden sei und daß das gegenwärtige Ministerium sich bereit erklärt habe, vorläufig im Amte zu verbleiben.

Großbritannien und Irland.

London, 8. Januar. Von dem Prinzen von Wales wird hier ein schöner Charakterzug zu Gunsten eines nach Sibirien geschickten Polen erzählt. Während seines Aufenthaltes in St. Petersburg erbat sich der Prinz von dem Kaiser von Rußland als besondere Gunstbezeugung die Freilassung des in Sibirien schmachtenden Grafen Stanislaus Zamoyski, Sohn des Grafen Andreas Zamoyski. Sein Wunsch wurde von dem Czaren bereitwillig erfüllt und schon ist der Graf wieder nach Warschau in den Schoß seiner Familie zurückgekehrt.

Nach Briefen aus Abyssinien von Mr. Rassam, datirt 5. November, waren die Gefangenen noch immer in Fesseln, wenn auch von geringerem Gewichte als im Anfange, im Innern des Forts Amba Magdala festgehalten. In anderen Beziehungen wurden sie gut behandelt und reichlich mit Lebensmitteln versehen. Oberst Merewethee war im Begriffe, sich mit den von König Theodor engagirten Ingenieuren von Aden nach Massowah zu begeben. Er beabsichtigte, wenn die Gefangenen noch nicht freigelassen sein sollten, in das Innere vorzudringen.

— Vergangene Nacht wurde London so wie seine Umgebung von einem furchtbaren Sturmwind heimgesucht, der gegen 12 Uhr losbrach und bis 7 Uhr Morgens wüthete. In den Parks entwurzelte er alte Bäume, brach ihre Kronen und riß ihnen Riesenäste vom Stamme ab. In Dalwich, Brixton, Clapham, Norwood und anderen Vorstädten zerstörte er Hausgiebel, Gewächshäuser und beschädigte durch herabgeschleuderte Schornsteine und andere Trümmer eine Anzahl Menschen. Auf der Themse, unterhalb der London Bridge, wurden Schiffe und Boote beschädigt und Bootleute in die Wogen gestürzt. Auf den südlichen Eisenbahnen konnten die Züge nur mit Noth vorwärts dringen, und Telegraphenstangen und Drähte wurden gebrochen und zerrissen. Auf der See wird der Sturm wenigstens eben so arg gehaust haben. In der That hört man schon aus Plymouth von vier oder fünf Schiffbrüchen.

London, 10. Januar. Aus Newyork vom 9. d. Mts. wird gemeldet: Die Justizkommission beschäftigt sich mit der Prüfung der Gründe der Anklage des Präsidenten.

Frankreich.

Paris, 8. Januar. Das der „Patrie" ertheilte Dementi wird sich Marquis de Moustier schon gefallen lassen müssen, da es mittelbar vom Kaiser inspirirt ist. Der Kaiser hat den Minister des Innern zu dieser Erklärung gegen die türkenfreundliche Politik des Ministers des Auswärtigen veranlaßt. Für Herrn de Moustier scheint kaum etwas Andres übrig zu sein, als daß er das Portefeuille abgiebt. Dennoch wird bezweifelt, daß er sich dazu entschließen werde, nachdem der Kaiser die bittere Pille versilbert und in einem vertraulichen, aber sehr huldreichen Schreiben dem Minister die Gesichtspunkte dargelegt hat, die der französischen Politik im Orient gegenwärtig eine andere Richtung geben müssen, als der sie früher gefolgt ist. Frankreich scheint vermeiden zu wollen, daß irgend eine der Mächte sich in den griechisch-türkischen Konflikt einmische.

— In dem Prozesse des Baron v. d. Goltz gegen das „Mémorial diplomatique" ist am 5. d. Mts. vom Appellhofe das Urtheil erster Instanz bestätigt worden, welches den Herren Olivry und Boutet, dem Geranten und dem Redakteur dieses Journals 1 Monat Gefängniß und 100 Francs Geldbuße zuerkannt hatte.

Paris, 9. Januar. Ein auf dem Kriegsministerium eingetroffener Bericht des Marschalls Bazaine zeigt an, daß das Expeditionskorps nun vollständig koncentrirt und in verschiedenen Etappen staffelförmig aufgestellt ist. In Mexiko, der Hauptstadt, stehen noch 6000 Mann Franzosen; die übrigen befinden sich in Puebla, Orizaba, Vera-Cruz und sollen sich je nach dem weiteren Abrücken der einzelnen Truppentheile in jenen Städten ablösen, bis sie alle in der genannten Hafenstadt vereinigt sind. Zu dem Ende wird bei Vera-Cruz ein großes verschanztes Lager aufgeschlagen, das zur Aufnahme von 22,000 Mann geignet sein soll. Gleichzeitig meldet man ein glückliches Gefecht des mexikanischen Generals Mendez, der bei Cuatro die vereinigten Juaristen-Chefs Garcia, Ledesma und Bravo geschlagen habe. Ledesma wurde getödtet und den Juaristen ein Verlust von 600 Mann zugefügt. Gleichzeitig sollen sich die Indianerstämme der Sonora, namentlich die Yakis und Opatas, am Buenavistaflusse zu gemeinsamem Widerstande gegen die Juaristen erhoben haben. Man giebt die Zahl der streitbaren Männer dieser vereinigten Stämme nahe an 35,000 an.

Amerika.

— Das Schreiben des Kaisers Maximilian an den Ministerpräsidenten Lares, welches die „France" veröffentlicht, lautet, wie folgt:

Mein lieber Herr Lares! Der Ernst der augenblicklichen Lage unseres Landes hat Uns veranlaßt, die Räthe der Krone um Uns zu versammeln, damit Wir durch ihr klares und weises Urtheil auf gesetzlichem Wege zu einer Lösung der gegenwärtigen Krisis gelangen. Es ist Uns eine ernste Pflicht auferlegt, aber Wir haben die innigste Ueberzeugung, daß das Wohl des Vaterlandes die Erfüllung derselben auferlegt. Nach reiflicher Erwägung, frei von allem Einflusse des Parteigeistes und der Leidenschaft, nach einer langen und gewissenhaften Untersuchung der Lage sind Wir dahin gelangt, zu glauben, daß es Unsere Pflicht sein könnte, der mexikanischen Nation die Macht zurückzugeben, welche sie Uns übertragen hatte. Die folgenden Gründe bestärken Uns in dieser Meinung: 1) Der Bürgerkrieg dauert immer noch fort, Wir bekennen es mit Schmerzen, er befleckt mit dem Blute von Tausenden Unserer Vaterlandsgenossen die Gegenden, welche er verwüstet, und seine Ausdehnung wird von Tag zu Tage größer. 2) Die Feindseligkeit der Vereinigten Staaten gegen das monarchische Prinzip spricht sich mit jedem Tage deutlicher aus. 3) Unsere Verbündeten haben erklärt, daß es ihnen aus politischen Rücksichten unmöglich ist, Uns ferner ihre Hülfe zu leisten, und Wir haben sogar in der letzten Zeit Kenntniß davon erhalten, daß Unterhandlungen zwischen den Regierungen von Frankreich und den Vereinigten Staaten stattgefunden haben, um zu einer Verständigung zu gelangen, damit dem Bürgerkriege ein Ende gemacht werde, der Unser Land so lange schon verheert. Zu diesem Ziele, sagt man Uns, könne man, Angesichts der Ueberzeugung der großen Majorität des amerikanischen Volkes, nur gelangen, indem man, gestützt auf diese beiden Mächte, eine neue Regierung republikanischer Form begründet. Obgleich es der Vorsehung gefallen hat, Unser häusliches Glück zu zerstören, und obgleich Unsere Kraft und Unser Muth dadurch schwer geprüft worden sind, so würden Wir doch keinen Augenblick zögern, alle Opfer zu bringen für das Glück des Vaterlandes, wenn Wir nicht wohlbegründete Ursachen hätten, zu fürchten, daß Unsere Person ein Hinderniß für die Beruhigung des Landes sei. Aus diesen Ursachen haben Wir um Uns die Räthe des Ministeriums und des Staates versammelt, welche Uns schon so viele Beweise von Anhänglichkeit und Treue gegeben haben, in der Absicht, für die Schwierigkeiten eine Lösung zu finden. Maximilian.

Vom Landtage.

⁊ Berlin, 10. Januar. Im Abgeordnetenhause berieth heute die vereinigte Finanz- und Handelskommission das Gesetz über Aufhebung des Salzmonopols und die Einführung einer Salzsteuer. Die Regierung war vertreten durch den Geh. Finanzrath Scheele und den Ober-Berghauptmann Krug von Nidda. Als Referenten fungirten für die Finanzkommission Abg. Krieger

---

Aus dem Leben König Leopolds I. von Belgien.

(Schluß.)

Das Behäbige, Schlichte, welches Leopold in seinen guten Tagen auszeichnete und seinem ganzen Wesen den Stempel des Bürgerkönigthums aufdrückte, erwarb ihm dagegen wieder andererseits Freunde genug, nicht nur in Belgien, sondern auch in England und Frankreich. Er war dabei nicht ohne einen gewissen Humor, wenn er sich beliebt machen wollte. In Paris schlenderte er eines Tages die Bouvelards entlang und trat endlich vom Gehen ermüdet in ein Café ein. Der Wirth, welcher ihn nicht kannte, trat zu ihm heran und begann ein Gespräch. Ein Wort gab das andere. Leopold erkundigte sich nach den Details des Geschäfts und der Cafétier sagte:

„Es würde viel besser gehen, wenn ich mein Café in ein Café chantant umwandeln könnte. Ich bin schon wiederholt um die Konzession eingekommen, aber immer abgewiesen worden. Ich muß Jemand auf dem Stadthause haben, der mir nicht wohl will."

„Vielleicht ließe sich die Sache doch erreichen. Lassen Sie mich nachdenken, ob ich Ihnen nicht behülflich sein kann — ich habe Bekannte auf dem Stadthause."

„Wenn Sie mir die Konzession verschafften, mein Herr, käme es mir nicht darauf an, Ihnen einen Antheil an dem Geschäfte zu geben!"

„Ich danke Ihnen!" entgegnete Leopold lächelnd. „Meine Berufsgeschäfte erlauben mir nicht, mich an Ihrem Geschäfte zu betheiligen."

Leopold erhob sich bald darauf, zahlte und verließ das Lokal. Nach zwei Stunden erschien ein Bureaubeamter des Stadthauses in dem Café und gratulirte dem Besitzer, da er soeben die Konzession zu einem Café chantant erhalten habe. Und als nun der Beamte dem erstaunten Wirthe auseinandersetzte, wie er in dem Bureau des Herrn Haußmann einen alten Herrn getroffen habe, den dieser mit Eure Majestät anredete, und daß beide die Eingabe des Cafétiers über Errichtung eines Café chantant durchgesehen hätten, da stürzte der Wirth quer über die Straße in einen Kunstladen, um sich eine Photographie des Königs von Belgien anzusehen, denn er wußte, daß dieser gerade in Paris weilte. Richtig, die Züge stimmten! Sein Protektor war König Leopold. Da dieser bereits abgereist war, so eilte ihm der erfreute Wirth nach Brüssel nach, um sich dort zu bedanken. Leopold empfing ihn mit den Worten: „Ich sagte es Ihnen ja — meine Geschäfte erlauben mir es nicht, Ihr Kompagnon zu werden!"

Am meisten ließ sich der König in Ostende gehen, dort war er eine allbeliebte, populäre Gestalt. Wer den ungemein schlicht aussehenden Mann nicht kannte, hielt ihn für einen ehrsamen Bürger aus Brügge oder Gent. Er, den alle erfurchtsvoll grüßten, war der einfachste von allen. Der abgenützte schwarze Gehrock hatte einen veralteten Schnitt, der Hut war abgegriffen und vom Regen durchfurcht. Weniger ließ er sich in der Hauptstadt gehen. Doch pflegte er oft mit seiner Tochter Charlotte am Arme die Straßen zu durchstreifen und vor den Auslegekästen einer Modehandlung oder eines Buchladens stehen zu bleiben. Vater und Tochter pflegten sich in dieser Beziehung gegenseitige Konzessionen zu machen. Charlotten lockten die glänzenden Auslagen der Rue de la Madeleine an, wo hinter Spiegelfenstern indische Shawls und Mailänder Seidenstoffe winkten — Leopold war ein Bücherfreund, wie sich ihn der ehrgeizige Schriftsteller nicht besser wünschen kann. Vor allem aber las er deutsche Romane. Keine bedeutendere Erscheinung auf diesem Gebiete entging ihm; er las mehr als ein leidenschaftlicher Leihbibliothekleser und es sollen jährlich fünf bis sechshundert Bände deutscher Romane in sein Kabinet gewandert sein!

Leopolds Seelengröße war über jeden Zweifel erhaben. Sie verrieth sich bei großen Anlässen, wie 1848, wo er ruhig zu seinem Volke sagte: Wenn Ihr mich nicht wollt, so sagt es, ich bin bereit abzudanken. Freimuth und Entschiedenheit kennzeichneten ihn in seinen jungen, wie in seinen alten Tagen. Das zeigte sich, als er für seine arg gepeinigte Schwester Juliane auftrat, welche an den Großfürsten Konstantin, den rohen Bruder des Kaiser Alexander, vermählt war. Dieser hatte sich in ein Fräulein Johanna Grudzinska verliebt und quälte in Folge dessen seine Frau immer mehr. Juliane wandte sich mit ihrem Leid an ihren Bruder Leopold, der sich das Herz nahm, die Sache Alexander gegenüber in Anregung zu bringen. Der Kaiser hatte in Gesellschaft des Königs von Preußen Paris besucht und bei dieser Gelegenheit sprach Leopold über das beklagenswerthe Loos seiner Schwester und wagte das Wort Scheidung auszusprechen. Wenn man vertraulichen Aeußerungen Glauben schenken darf, so hätte diese Unterredung Alexanders mit Leopold den ersteren zunächst auf den Gedanken gebracht, die Zukunft Rußlands ernst ins Auge zu fassen und sich zu fragen, ob Konstantin der geeignete Mann sei, Rußland zu beherrschen. Eine Aeußerung Leopolds insbesondere soll Alexander einen Ausweg angedeutet haben, an den er bis dahin nicht gedacht. „Es ist besser," soll Leopold von seinem Eifer, die Interessen seiner Schwester ihrem erlauchten Schwager gegenüber kräftig wahrzunehmen, fortgerissen ausgerufen haben, „es ist besser, der Großfürst Konstantin heirathet das Fräulein Grudzinska, als er quält meine Schwester zu Tode."

Alexander ging ein Licht auf. Das rasche Wort Leopolds bot ihm eine Handhabe, die Successionsfrage zugleich mit der häuslichen Frage zu regeln. Juliane von Sachsen-Koburg schmachtete danach, von ihrem Gemahl erlöst zu werden, und dieser war in die Grudzinska so verliebt, daß es ihm nicht darauf ankam, das Erstgeburtsrecht für ein einfaches Linsengericht zu verkaufen. Da nun Kaiser Alexander zu dem Schlusse kam, daß sich sein jüngerer Bruder Nikolaus weit mehr zu seinem Nachfolger eignen würde als der wilde Konstantin, der sich so vielfach kompromittirt hatte, so brauchte er nur in die Ehescheidung zu willigen und zu gestatten, daß Konstantin die Grudzinska heirathe, um Alles nach seinem Sinne zu regeln.

Der Großfürst Nikolaus heirathete nun Marie Charlotte, die Tochter des Königs von Preußen, Konstantin verzichtete förmlich auf die Thronfolge, willigte in die Scheidung seiner Ehe mit Juliane von Koburg und vermählte sich mit Johanna Grudzinska. Zu allen diesen folgenschweren Umänderungen waren aber die offenen und männlichen Worte Leopolds der erste Anlaß gewesen. Und wie hier in seiner Jugend sein Rathschlag schon schwer in die Wagschale fiel, so wurde er noch mächtiger und einflußreicher als der weise Monarch, das Haupt der Koburger, auf dem Throne des kleinen Landes Belgien saß.

(Berlin) und für die Handelskommission Abg. Dr. Hammacher. Ref. Abg. Krieger (Berlin) gab zunächst eine Uebersicht über die früheren Verhandlungen hinsichtlich der Aufhebung des Salzmonopols und stellt in folgender Weise die in Betracht kommenden Gesichtspunkte auf: 1) Finanzielles Ergebniß für Preußen; 2) Folgen für Verkehr und Gewerbe; 3) Verhältniß zum Zollverein; 4) die Frage: inwiefern das Salz als Steuerquote für den Norddeutschen Bund anzusehen ist; 5) künftige Stellung der Privatsalinen. Der letzte Punkt ist für den Schluß der Debatte vorbehalten, der zweite dem Referenten der Handelskommission überwiesen, der dritte und vierte aber erst zu erörtern, wenn die Auffassung der Regierung bekannt geworden. — Für das finanzielle Ergebniß kommt die Einnahme der Staatskasse und die Belastung der Steuerpflichtigen in Betracht. In Bezug auf die Staatseinnahmen ist anzuerkennen, daß nach den jetzigen Berechnungen allerdings ein Ausfall von etwa einer halben Million zu erwarten, jedoch zu hoffen sei, daß durch die Ermäßigung der Verwaltungskosten eine Verminderung dieses Ausfalles eintreten werde. Die Belastung beträgt gegenwärtig etwa 10 Sgr. pro Kopf der Bevölkerung; dieser Betrag würde sich durch Einführung des Gesetzes vermindern, dennoch würde der Salzpreis kein gleichmäßiger sein, weil die Bezugskosten zu verschiedenartig durch Lage 2c. zu den Bezugsquellen sich gestalten. Die Mehrheit der Nation würde allerdings billigeres Salz essen. Man könnte noch fragen, ob nicht durch Kontingentirung der Steuer nach der Kopfquote ein Schutz gegen die Steigerung der jetzigen Belastung geschaffen werden könnte. Anträge wollte der Referent für jetzt unterlassen, jedoch vorläufig bemerken, daß §. 2, welcher dem Finanzminister die Strafgesetzgebung überweist, nicht annehmbar sei.

Ref. Abg. Dr. Hammacher giebt letzteres auch seinerseits zu und erklärt auch die Motive für zu knapp, um schon jetzt Anträge zu stellen. Im Allgemeinen sei das Gesetz als ein großer Fortschritt zu begrüßen, namentlich weil das Salz zu gewerblichen und landwirthschaftlichen Zwecken absolut steuerfrei sein soll. Das Odium der Kontrolle bei der Monopolverwaltung falle weg, der Handel gedeihe besser in den Händen von Privaten, als in denen der Regierung, namentlich sei eine Verminderung der Transportkosten und eine Erleichterung der Verpackungsart zu erwarten. Die Regulirung der Verhältnisse der Privatsalinen werde nach dem Gesetze von Angebot und Nachfrage leicht erfolgen. Ref. schlägt eine Kooperation der Salinenverwaltung mit dem Finanzministerium auch bei Erhebung der Steuer vor. Der etwaige Widerspruch der süddeutschen Staaten würde event. zu beseitigen sein, wenn die Steuer nicht so hoch gegriffen wird. Schließlich müsse die Bergwerksteuer vom Salz fortfallen.

Regierungskommissar Geh. Finanzrath Schcele überreicht einen Vertragsentwurf, welcher mit den Zollvereinsstaaten zu vereinbaren ist, und erklärt, daß bevor die Vereinbarung herbeigeführt ist, die Regierung nicht in der Lage sei, die erforderlichen Schutzmaßregeln zum Gesetze zu treffen, es sei indessen der Konsens aller Vereinsstaaten über Einführung der Salzsteuer ziemlich sicher vorauszusehen; Süddeutschland gegenüber sei dabei ein Betrag von 2 Thalern nicht zu hoch, sondern eher zu niedrig gegriffen. Das Pfund Salz kostet jetzt in Preußen 1 Sgr. 4 Pf., die Steuer beträgt dabei 8 Pf. pro Pfund, in Zukunft werde sie 7²/₁₀ Pf. betragen. Der Preis werde sich außerdem dadurch ermäßigen, daß die bei der Monopolverwaltung unerläßlichen unproduktiven Ausgaben fortfallen. Das Verhältniß zu den Privatsalinen biete keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. In Bezug auf das Salz zu gewerblichen Zwecken sei die Absicht, die möglichsten Begünstigungen eintreten zu lassen; auch die Kontrollabgabe mit 2 Sgr. pro Zentner sei nur vorläufig in Aussicht genommen.

Auf Antrag der Abg. Reichenheim und Dr. Löwe wird die Debatte auf morgen vertagt, da inzwischen die Mitglieder sich über den vorgelegten Vertragsentwurf informiren müßten. — Die Justizkommission berieth heute über den bekannten Antrag, betreffend die Ueberweisung der politischen und Preß-Prozesse an die Schwurgerichte. Als Regierungskommissar fungirte der Geh. Justizrath v. Schelling, als Referent Abg. Rohden. Letzterer ist der Ansicht, daß der Antrag eine Verfassungsänderung im Art. 94 involvire. Die Frage, ob es möglich sei, den Antrag zu berathen, falls zur Erledigung desselben eine Verfassungsänderung erforderlich wäre, wurde Seitens der Kommission verneint, vielmehr u. A. von den Abg. Simson, John, Rhoden, Elven auf das Bestimmteste der Grundsatz festgehalten, daß eine neue Gesetzgebung nur im Einklange mit der Verfassungsurkunde vorgenommen werden könne und daß, wenn ein der Verfassung widersprechendes Gesetz nothwendig werden sollte, dasselbe nur erlassen werden könne, wenn vorher die Verfassungsänderung auf dem Wege des Art. 107 beschlossen und als Gesetz publicirt sei. Dieser Grundsatz wird von der Kommission mit allen gegen eine Stimme angenommen. Die Frage, ob zur eventuellen Annahme des in Berathung stehenden Antrages eine Aenderung der Art. 94 und 95 der Verfassung erforderlich sei, ward hiernächst diskutirt. In Betreff des Art. 95 wurde dies verneint, dagegen suchten namentlich die Abg. Rohden, Elven und Kirchmann darzuthun, daß es für Art. 94 erforderlich. Dieser Ansicht schloß sich die Mehrheit der Kommission (7 gegen 4 Stimmen) an. In der morgenden Sitzung will die Kommission die Frage erörtern, ob sie die erforderliche Abänderung der Verfassung, getrennt von dem Antrage auf ein Specialgesetz, bei dem Hause beantragen soll. — Die Handelskommission stellte den Bericht über die Portoermäßigung fest. — Gemeinde- und Unterrichtskommission standen von Berathungen ab, erstere, weil sie nicht beschlußfähig, letztere, weil kein Regierungskommissar erschienen war.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 11. Januar.

— Gleichzeitig mit den Bekanntmachungen, welche der Minister des Innern über den Wahltermin und die Auslegung der Listen erlassen, ist auch eine Verfügung an die königlichen Regierungen ergangen, welche sie anweist, zunächst die bezügliche Bekanntmachung in den Kreis- und Amtsblättern zu veröffentlichen und dafür zu sorgen, daß die Wahlkommissare, sobald ihre Ernennung erfolgt ist, öffentlich dem Namen nach bekannt gemacht werden. Auch für die Berichterstattung über den Ausfall der Wahlen und alle anderen Formalitäten ist die größte Beschleunigung empfohlen. Die Resultate sollen sofort telegraphisch gemeldet werden.

— Der hiesige Gabelsbergersche Stenographen-Verein hielt am 9. d. Mts. seine erste Sitzung nach den Weihnachtsferien. In derselben wurden zunächst fünf neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, welche den Statuten gemäß bereits stenographisch schreiben und lesen können. Demnächst wurde eine Anschlußerklärung an eine von dem ersten Vorsteher des Berliner Gabelsbergerschen Stenographenvereins, Herrn Senator Dr. Eggers, bei dem Abgeordnetenhause eingereichte Petition um Einführung der Gabelsbergerschen Stenographie in unsere Schulen beschlossen, nachdem der Vorsitzende, Ref. Kreidel, aus einem Schreiben des kgl. sächsischen stenographischen Instituts zu Dresden die Mittheilung gemacht hatte, daß der Referent der betreffenden Kommission des Abgeordnetenhauses, Herr Professor Dr. Haym aus Halle, die Petition des Herrn Dr. Eggers persönlich von ihm in Empfang genommen und sich überaus günstig für das Gabelsbergersche System ausgesprochen habe.

Weiter feierte in dieser Sitzung der Verein das Andenken Gabelsbergers, welcher am 4. Januar 1849 — leider allzufrüh für seine geniale Schöpfung! — zu München gestorben, durch Vorlesung seiner Biographie, des Entwickelungsganges und Charakteristik seines Systems, so wie auch das von Stolze und andern Erfindern deutscher Stenographie-Systeme. — Den Schluß des Vereins-Abends bildeten wie gewöhnlich, nachdem der Vorsitzende noch mitgetheilt hatte, daß er während einer Weihnachtsferienreise Gelegenheit gefunden, auch in Westpreußen unserm Systeme neue Anhänger zuzuführen, schnellschriftliche Schreib- und Leseübungen. — Wie die Anzeigen in den hiesigen Zeitungen besagen, beginnt in den nächsten Tagen ein neuer Unterrichtskursus für Schüler sowohl als Erwachsene. Möchte, nachdem die bisher erreichten Erfolge zur Evidenz erwiesen haben, daß in der That ein Unterricht von höchstens dreißig Stunden genügt, um das Gabelsbergersche System zu erlernen, die Betheiligung daran eine möglichst große werden!

— [Taubers Salon] im Volksgarten ist nunmehr der Hauptsache nach vollendet und soll am künftigen Sonntage durch ein Konzert dem Publikum übergeben werden. Dieser Saal wird durch seinen bedeutenden Umfang auch für größere Versammlungen vollkommen ausreichen und die Klagen, daß es Posen an einem großen Saale mangele, wohl zum Schweigen bringen. Die Länge desselben mißt 70′, die Breite 50′ und die Höhe 32′. Das Gebäude, aus Fachwerk bestehend, ist nach Art der Schweizer Häuser gebaut und hat seinen Hauptwerth in den Zimmerarbeiten — vom Zimmermeister Herrn Grienz ausgeführt — und der leichte, schlank aufstrebende Bau macht, hauptsächlich im Innern, einen sehr angenehmen Eindruck. Um den mittleren Theil des Saales führen drei geräumige Gallerien, von denen jede allein mehrere Hundert Personen faßt. Die hohe Decke des Saales ist vom Vergolder Herrn Hoeven mit 6 prachtvollen Rosetten geziert worden, von denen die beiden größten je 6½′ im Durchmesser haben. Zwei große vergoldete Zinkkronen mit je 36 Flammen hangen von der Decke und eine große Anzahl Wandleuchter wird noch angebracht, so daß der Saal durch ca. 200 Flammen beleuchtet werden wird. An die Hauptwand kommen 4 Spiegel von 12 Fuß Höhe und 6½ Fuß Breite. Die Beheizung wird durch vier prächtige gußeiserne Oefen von ca. 12 Fuß Höhe besorgt. Der Saal hat ein sehr schönes Tageslicht (meist Oberlicht) durch zahlreiche an drei Seiten angebrachte Fenster. Das Gebäude ist mit 8 Thüren versehen, an jeder Langseite 3, an der Vorderseite 2, von denen für gewöhnlich nur die beiden letzteren geöffnet sind. In den Thüren und Fenstern zeigt sich eine ganz vorzügliche Arbeit, in der Hauptsache vom Tischlermeister Herrn Bittmann ausgeführt. Rechts und links vom Haupteingange befinden sich mehrere kleinere Zimmer unter der Gallerie, als Garderobenzimmer 2c. Hier führen auch rechts und links Treppen auf die Gallerie, dasselbe geschieht im hintern Theile des Saales. Im linken Seitenschiffe steht das Büffet, darunter befinden sich Souterrainräume, Küche, Keller und ein Tunnel. Der Bau ist kürzlich von der Kommission, nachdem man sich durch eine ganz enorme Belastung der Gallerien von der Tragfähigkeit derselben überzeugt hat, abgenommen worden. Dem Publikum werden nun regelmäßige Konzerte in diesem Saale geboten werden, von den Musikkapellen des 6. und 50. Inf.-Rgmts. abwechselnd ausgeführt.

= Kosten, 10. Januar. [Ein seltener Todesfall.] Am 7. d. Mts. begab sich die Häuslerfrau Michalska aus dem Dorfe Konin hiesigen Kreises mit einem Viertel Roggen auf dem Rücken nach dem eine viertel Meile entfernten Dorfe Oborzysk, um selbigen dort der Mühle zu übergeben.

Vor dem Dorfe Oborzysk angelangt, fühlte dieselbe ermüdet das Bedürfniß, an einem 3 Fuß hohen Zaune etwas auszuruhen und stellte ihre Bürde, welche mit einem Grastuche umhüllt und dessen Zipfel unter ihrem Halse verknüpft waren, auf den Zaun. Hier geschah es, daß diese Last auf die entgegengesetzte Seite des Zaunes hinüber rutschte und von den Zipfeln des Grastuches ward ihr der Hals dermaßen zusammen gezogen, daß dieselbe dort todt vorgefunden wurde.

Nach Berechnung hat die Michalska zwei Stunden in dieser Stellung zugebracht, ehe dieselbe von anderen Personen bemerkt wurde und daher blieben alle angewandten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

r Wollstein, 9. Januar. [Versetzung.] Der längere Zeit hindurch beim hiesigen k. Kreisgericht beschäftigt gewesene Assessor Hellwig ist zum Kreisrichter ernannt und an das Kreisgericht zu Samter versetzt worden.

§ Bromberg, 10. Januar. [Versammlung der Fortschrittspartei.] Durch mächtig große Plakate in bunten Farben, welche an allen Straßenecken angeklebt waren, die Unterschrift: „Wahl-Komité", trugen, und die Schlußworte enthielten: „Bürger, Arbeiter! Euer Komité ruft Euch!" war zu gestern Abend eine Volksversammlung zum „Parlament" in das Kolosseum ausgeschrieben worden. Es ging diese Versammlung von der Fortschrittspartei aus und war zahlreich (von 250—300 Personen) besucht. Um 8 Uhr eröffnete Herr Gutsbesitzer Türcke-Strelitz, als, wie er sagte, Vorsitzender des (sogenannten) Bürgerkomités die Sitzung mit der Bemerkung, daß die Vertreter der Volkspartei heute einen Triumph feierten, indem die Versammlung so zahlreich besucht wäre. Herr Wundarzt Bange wurde hierauf zum Vorsitzenden der Versammlung erwählt, sowie Herr Zimmermeister Mautz zum Stellvertreter. Herr Bange machte die Gesellschaft demnächst mit dem Zwecke ihres Hierseins und mit der außerordentlichen Wichtigkeit desselben bekannt, indem er sagte: Wir sollen hier unsere Meinung aussprechen, wie wir über die Vertretung auf dem Reichstage denken und welche Männer namentlich uns vertreten können. Wir werden unsere Kandidatenliste aufstellen!

Herr Dr. Stern ergriff hierauf das Wort und motivirte, wie nur dieses Komité eine Berechtigung zu einem öffentlichen Aufrufe und zu öffentlichen Sitzungen hätte. „Es haben, meinte er, zwar auch noch kleinere Versammlungen in Wirthshäusern stattgefunden, den Leitern derselben könne er aber keine Gleichberechtigung mit diesem aus den Bürgern hervorgegangenen Komité zuerkennen. In Bezug auf die Kandidatenfrage machte er folgende Mittheilung: Der erste Mann, den das Komité ins Auge faßte, war der Rechtsanwalt Senff von hier, dessen Gesinnungstreue und Muth bewährt sind. Das Komité wandte sich an ihn mit der Frage, ob er geneigt wäre, ein Mandat anzunehmen, erhielt aber eine vollständig ablehnende Antwort. Ein zweiter Mann, an den sich das Komité wandte, war der Vorsitzende des Abgeordnetenhauses, Herr v. Forckenbeck; derselbe erklärte jedoch, daß er es vorzöge, einen rein deutschen Wahlkreis zu vertreten, auch sei er bereits in 10 Kreisen als Kandidat aufgestellt.

Einen ferneren Kandidaten bezeichnete Herr Stern mit einer Leuchte der Volksvertretung; „es sei das der Herr Oberbürgermeister Grabow in Prenzlow, ein Mann, dessen Name leider in letzter Zeit wenig genannt worden." „Wenn wir, fuhr Herr Stern fort, diesen Mann wählen, so werden wir vor der Welt dokumentiren, daß es uns mit der Verfassung Ernst ist" 2c. Endlich habe das Komité noch auf Herrn Lesse (Kreisrichter in Thorn und jetziger Abgeordneter für Bromberg) sein Augenmerk gerichtet. Herrn Lesse bezeichnete der Redner als einen entschieden freisinnigen Mann, der sicherlich dahin streben werde, daß uns kein Titelchen unseres Rechtes genommen würde, daß das Parlament namentlich auch mit dem Steuerbewilligungsrecht ausgestattet werde. Von den Herren v. Grabow wie Lesse sei es indeß noch nicht bekannt, ob sie ein Mandat annehmen möchten. Das Komité wollte heute hier erst die Stimmung erfahren und sich dann mit den genannten Herren in Korrespondenz setzen.

Die Herren v. Grabow und Lesse wurden nunmehr auf die Kandidatenliste gestellt. Schneidermeister Dübeler fragt, ob es denn nicht möglich sei, eine geeignete Persönlichkeit aus der Umgegend herauszufinden, die unsern Kreis im Parlamente vertreten könnte? Herr Dr. Stern warnt bei der Gelegenheit vor einseitigem Patriotismus und erinnert an eine Abgeordnetenwahl im Wirsitzer Kreise (Gutsbesitzer Schlieper), die sehr bald eine Nachwahl zur Folge gehabt. Schließlich bemerkt er, daß sehr wohl an Herrn Türcke, Gutsbesitzer in unserem Kreise, gedacht sei, daß man ihn jedoch, da er zum Komité gehörte, füglich nicht habe vorschlagen können.

In demselben Sinne spricht sich auch Herr Türcke selber aus, fügt aber hinzu, daß er sehr gern eine Kandidatur annehmen würde, zumal er mit den Gegenständen der Parlamentsverhandlungen vertraut zu sein hoffe. Schiffer Hempel aus Schröttersdorf bei Bromberg wünscht, daß man eine Person aus unserem Kreise zum Kandidaten aufstellen möchte. Dem schließt sich Hr. Dübeler an und schlägt vor, Hr. Türcke möchte sein politisches Glaubensbekenntniß ablegen. Herr Türcke sucht zunächst die Verdächtigungen zu beseitigen, die man hier, wie er sagt, geflissentlich gegen ihn vorgebracht; dahin gehöre vor allen Dingen die „lächerliche" Behauptung, als huldige er republikanischen Ansichten. Das wäre natürlich in keiner Weise der Fall. „Rücksichtlich der Centralgewalt, fuhr er fort, werde ich dafür stimmen, daß sie an einen Einzelnen gelangt, was schon der Wehrkraft wegen wünschenswerth sei. Wenn uns dagegen ein festes, über viele Jahre hinausgehendes Militärbudget oktroyrt werden soll, so würde ich gegen die Centralgewalt sein; dasselbe geschehe bei einer Hinwegsetzung über einzelne Länder. Ferner werde ich für Bewilligung und Aufrechthaltung der Grundrechte stimmen."

Schiffer Hempel: Herr Türcke hat gesagt, er werde für die Grundrechte stimmen; das ist eine große Hauptsache für den Bürger und Bauer, der sonst keine weiteren Rechte hat. (?) Die Glorie, von der man immer spricht, kann uns nicht retten. Was haben wir von der Glorie?" (Bravo!) Der Bureauvorsteher Herr Weise interpellirt Herrn Türcke, wie er über die Freizügigkeit denke. Herr Türcke: „Ich bin selbstverständlich für die Freizügigkeit, würde jedoch eine Centralgewalt nicht ablehnen für den Fall, daß die Freizügigkeit versagt werden sollte." Es wurde hierauf über die drei Kandidaten, die Herren v. Grabow, Lesse und Türcke abgestimmt; die beiden Ersteren blieben in der Minorität, Herr Türcke wurde fast einstimmig als Kandidat für das Norddeutsche Parlament acceptirt. Herr Türcke dankte in Folge dessen der Versammlung und Herr Dr. Stern ersucht die Anwesenden, nunmehr nach allen Kräften für Herrn Türcke zu agitiren. Er schließt mit den Worten: „Helfen Sie uns!" Nachdem noch der Schiffer Hempel in seiner drastischen Weise gesagt: „Der Bürger und der Bauer muß auch mal zeigen, was er kann, sonst wird er ins Schlepptau genommen und dann bald als Ballast über Bord geworfen!" (Bravo!) schloß der Vorsitzende die Versammlung; es war gegen 10 Uhr Abends.

Bromberg, 10. Januar. [Sitzung des technischen Vereins am 7. Januar.] Anwesend waren einige 30 Mitglieder; Vorsitzender Herr Stadtbaurath Müller.

Zunächst wurde über die Eisenbahn von Thorn nach Bromberg verhandelt. Die bisherigen Bemühungen haben dargethan, daß die Bahn nur zu Stande kommen wird, wenn der Staat die Zinsgarantie für die erste Zeit übernimmt. Das Ministerium hat sich prinzipiell gegen Zinsgarantien erklärt. Bei den eigenthümlichen Verhältnissen unserer Provinz dürfte es indessen wohl zu rechtfertigen sein, daß der Staat im vorliegenden Falle helfend einschreite, sei es durch ausnahmsweise Gewährung der Zinsgarantie, sei es durch Ausführung der Bahn auf eigene Rechnung. Nicht blos unsere lokalen Vortheile, sondern allgemeine, für den ganzen Staat wichtige Interessen werden durch die projektirte Bahn gefördert. Seit Jahren hat die Staatsregierung sich zwar um die Hebung der Provinz bemüht, aber noch heute stehen wir auf dem Punkte, daß man auswärts dieser Provinz kein Vertrauen schenkt. In Folge dessen werden besonders unsere Kreditverhältnisse afficirt. Unter solchen Umständen ist es nicht zu erwarten, daß fremde Kapitalisten ihre Fonds zum Bau von Eisenbahnen anlegen werden.

Ueber die Rentabilität der projektirten Bahn herrscht nicht der geringste Zweifel. Die Produkte Schlesiens, Eisen, Kalk, Steinkohlen 2c., werden auf dem neuen Kommunikationswege einen viel umfangreicheren Absatz nach den Provinzen Posen, West- und Ostpreußen finden als bisher. Auch ein lebhafter Personenverkehr läßt sich voraussehen.

Der Verein beschließt, den hiesigen Magistrat zu ersuchen, daß er die Bemühungen für die Ausführung der Bahn Posen-Bromberg unablässig fortsetzen möge. (Bromb. Ztg.)

Eintheilung

der Wahlbezirke in der Stadt Posen für den Reichstag des Norddeutschen Bundes.

- I. Bezirk: Markt, Schloßstraße.
- II. Bezirk: Schloßberg, Franziskanerstraße, Waisenstraße, Neuestraße, Schulstraße, Taubenstraße, Ziegenstraße, Breslauerstraße, Jesuitenstraße.
- III. Bezirk: Klosterstraße, Neumarkt, Schlosserstraße, Wasserstraße, Graben.
- IV. Bezirk: Gerberstraße, Allerheiligenstraße, Schifferleute links der Warthe.
- V. Bezirk: Thorstraße, Grünstraße, Kolumbia, Schützenstraße, Fischerei, Wiesenstraße, Langestraße.
- VI. Bezirk: Halbdorfstraße, Wildafort, Gartenstraße, Bäckerstraße, Neue Gartenstraße, Kleine Ritterstraße, Wallstraße.
- VII. Bezirk: St. Martin, Windmühlen, Hohe Gasse, Bergstraße.
- VIII. Bezirk: Mühlenstraße, Berliner Fort, Berlinerstraße, Wilhelmsplatz, Große Ritterstraße, Königsstraße, Neustädter Markt.
- IX. Bezirk: Friedrichstraße, Lindenstraße, Wilhelmstraße, Sapiehaplatz, Magazinstraße, Kanonenplatz.
- X. Bezirk: Mühlthor, an Hakes Fort, St. Adalbert und St. Adalbertshof, Wronkerstraße, Marstallgasse, Nasse Gasse, Kleine Gerberstraße.
- XI. Bezirk: Judenstraße, Krämerstraße, Schuhmacherstraße, Teichstraße, Dominikanerstraße, Schifferstraße, Barlebenshof, Sandstraße, Holzplätze.
- XII. Bezirk: Breitestraße, Büttelstraße, Wallischei von Nr. 1 bis 15 und 90 bis 96, Venetianerstraße, Schifferleute rechts der Warthe.
- XIII. Bezirk: Wallischei von Nr. 16 bis 89, Hinterwallischei, Dammstraße, Dom, Thurmstraße, Seminarstraße, Flurstraße.
- XIV. Bezirk: Zagorze, Ostrowek, Cybinastraße, Schrodkamarkt, Schrodkastraße, Warschauerstraße, Brombergerstraße, Philippinerstraße, Zawade, St. Roch.

Theater.

Gestern fand im hiesigen Stadttheater die Benefizvorstellung für Frau Emma Müller statt. Die Natur dieser Benefizvorstellungen hat sich mit der Zeit sehr geändert; in früheren Zeiten wurden dieselben von den Beneficianten dazu benutzt, um sich in einer möglichst günstigen Rolle dem Publikum zu präsentiren; mit der Zeit fingen jedoch die Darsteller zweiter und dritter Fächer an, auch hierbei sich auf die Darstellung von Episoden oder kleineren Chargen zu beschränken, wozu indeß immer besonders dankbare Rollen gewählt wurden, und jetzt sind wir endlich dahin gelangt, daß allein der metallische Hintergrund als maßgebend erscheint, ohne Rücksicht darauf, ob in der Benefizvorstellung der Benefiziant oder die Benefiziantin überhaupt beschäft ist oder nicht. So fanden wir denn auch gestern eine Benefizvorstellung für Frau Müller, ohne daß diese selbst irgendwie darin auftrat.

Die Vorstellung begann mit der ihrer Zeit besprochenen Kinder-Aufführung der „drei Haulemännchen", worauf ein Klaviervortrag von Fräulein Hirschberg „Jean Blondin, Gesang der Wellen von Raff", folgte; die Piece, ohne tieferen Werth, gehört lediglich dem Genre der modernen Bravourstücke für Klaviervirtuosen an, stellt aber in Bezug auf Technik sehr hohe Ansprüche an den Spielenden. Fräulein Hirschberg dokumentirte bei dem Vortrage eine sehr bedeutende Fingerfertigkeit und einen sichern, festen Anschlag des Tones, und errang sich durch ihren saubern und eleganten Vortrag den ungetheilten Beifall des Publikums. Das den Schluß der Vorstellung bildende Schauspiel: „Die Räuber auf Maria Culm, oder der Gang zum wunderthätigen Gnadenbilde", genießt zwar ein gewisses Renommé, gehört indeß doch zu sehr einer längst vergangenen Zeit an, als daß es für den heutigen Geschmack irgendwie mundgerecht gemacht werden könnte, selbst wenn es, wie dies gestern der Fall war, bis auf das Nothdürftigste zusammengestrichen wird. Es ist ein Räuberstück nach der Manier der Rinaldo Rinaldini, Abällino und dgl., durch und durch krankend an Unnatur und Unwahrheit, und zeichnet sich noch dadurch aus, daß es seinem Helden, dem Räuberhauptmann Kust, denn doch eine zu starke Dosis von Beschränktheit, wodurch er in eine so plumpe Falle geräth, zuertheilt. Frl. Lehmann hatte die Hauptaufgabe, die Darstellung der „Vibiana", und zeigte auch hierbei wieder ihre hohe Begabung für das tragische Fach; indessen, weil wir dies ihr innewohnende Talent zu schätzen wissen, können wir nur bedauern, daß sie genöthigt ist, solchen Rollen ihre Thätigkeit zuzuwenden.

Die „Leokadia" spielte Frl. Kraft „aus Gefälligkeit," wie der Zettel meldete, und in der That verdient es alle Anerkennung, daß die dem hiesigen Publikum noch so wenig bekannte Dame sich der Darstellung einer so unangenehmen und undankbaren Rolle unterzogen hat; sie spielte die Rolle mit Verständniß und Gefühl und vermied die Klippe der Lächerlichkeit mit vielem Geschick, nur störte ihre Vocalisation — „fir" statt „für" und „Sinde" statt Sünde — wiederholentlich. Herr Leonhard war ein Räuberhauptmann vom reinsten Wasser, als ob er aus der „guten alten Schule" hervorgegangen. Die übrigen Darsteller hatten nur kleinere Aufgaben; wußten aber durchweg sich derselben mit Geschick zu entledigen; besonders sei Herr Fischer als „Burgvogt" hervorgehoben. Von den vielen, auf dem Zettel sogar namentlich aufgeführten Räubern vermochten wir bei der angestrengtesten Aufmerksamkeit nur zwei auf der Bühne zu entdecken.

Gewinn-Liste

der I. Klasse 135. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 20 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

1 13 64 88 124 203 312 37 58 71 78 405 53 72 92 651 74 79 90 797 875 79 93 (30) 930. 1027 (40) 52 102 15 (30) 91 99 252 (30) 335 37 512 (30) 46 (30) 673 792 812 36 40 (60) 41 945. 2060 114 203 385 (30) 454 84 534 44 55 73 665 75 712 846 57 58 923 (30) 33. 3100 94 214 328 58 549 95 614 43 79 780 851 969. 4000 34 47 167 71 218 (30) 54 301 5 42 93 428 97 547 75 78 620 38 723 57 83 853 933. 5043 85 216 21 45 64 302 33 (500) 560 657 75 (40) 88 797 912 90. 6007 190 (50) 99 235 337 480 567 73 604 (30) 46 93 708 49 60 82 822 (30) 55 919. 7008 67 133 207 71 361 545 50 65 (30) 67 680 788 924 29 35 (40). 8019 58 121 32 (30) 46 95 209 27 41 (30) 61 82 89 309 415 92 645 (30) 873 80 928 36 71. 9132 55 60 240 512 50 620 36 (30) 38 58 (30) 700 58 847 908.

10,228 346 78 414 535 53 63 90 (30). 615 839 44 75 93 920 71. 11,024 35 60 77 84 117 51 213 (30) 16 58 (30) 93 325 69 89 462 63 81 553 92 603 19 22 83 718 85 (30) 91 802 6 48 89 940. 12,028 152 86 200 (30) 24 25 44 306 13 408 623 82 799 800 6 917. 13,094 (40) 103 251 318 36 69 83 95 438 66 88 560 97 656 68 71 77 713 840 92 910 46 (50). 14,017 22 274 305 402 26 528 88 652 93 96 815 60. 15,003 42 96 117 30 66 222 24 358 457 76 (40) 539 51 94 626 37 46 (40) 87 (30) 785 814 30 905 (40). 16,050 107 (40) 44 (30) 84 92 212 25 328 420 43 (30) 81 97 611 33 86 87 715 53 70 851 71 947 89. 17,033 38 (50) 142 99 232 (60) 35 66 320 45 69 464 80 520 75 (50) 98 600 78 93 (40) 732 (30) 81 817 948. 18,001 28 59 75 90 146 97 227 31 61 481 (30) 489 627 702 4 7 28 41 95 829 41 74 (40) 990. 19,091 136 206 7 18 28 41 56 90 364 66 417 64 504 642 711 50 868 78 900 21 34 47.

20,027 65 (30) 78 111 (30) 31 (60) 46 96 200 (30) 31 57 367 414 48 50 78 80 (50) 561 (30) 70 71 627 722 931 42. 21,041 42

48 60 113 55 62 97 230 307 72 485 516 43 48 (30) 633 718 92 911 (30) 78 (30). 22,014 35 65 96 151 298 338 87 90 421 (30) 25 568 636 82 87 746 74 (50) 85 (30) 98 824 (40) 58 917 86 (50) 97. 23,052 95 115 20 48 51 62 68 74 243 (40) 84 329 31 35 40 (30) 405 9 (70) 40 47 533 (40) 40 44 62 89 639 45 65 77 751 63 929 31. 24,022 96 159 66 73 99 312 50 (40) 66 67 433 529 56 73 657 84 98 752 62 814 79 (40) 86 99 925 89. 25,000 14 46 60 73 111 61 64 81 (50) 98 319 55 73 542 69 78 (30) 82 (50) 93 97 634 60 714 843 53 954 72. 26,044 (30) 60 (30) 92 282 303 (30) 47 490 516 40 58 604 14 (30) 19 758 (30) 82 806 (30) 16 65. 27,085 124 30 35 83 226 93 308 16 35 62 455 91 94 96 501 11 651 747 830 63 903 46 68. 28,117 (70) 53 277 334 (30) 42 50 82 472 73 82 518 26 82 605 81 702 59 62 841 88 (30) 939 43. 29,027 52 (40) 225 28 344 90 413 556 603 11 45 746.

30,044 87 115 73 89 241 75 85 304 48 57 60 491 565 624 94 705 15 17 (30) 78 87 814 15 47 93 946 (50) 53. 31,086 89 114 (40) 18 31 (30) 252 328 443 49 74 (70) 575 623 708 45 68 804 (40) 982. 32,019 101 19 40 (30) 227 310 (40) 69 400 26 47 (30) 78 509 40 624 710 40 (3000) 800 8 49 57 87 944 68 75 (60) 90. 33,017 62 206 27 39 343 51 83 89 418 68 98 514 99 630 728 (30) 63 (30) 82 (30) 878 (30) 903. 34,047 (50) 67 184 204 76 328 60 443 515 20 42 (30) 89 96 (40) 649 722 (30) 36 900 6. 35,062 96 181 339 500 (50) 2 30 34 (30) 614 754 70 828 55 73 920 21. 36,024 101 16 241 370 (30) 433 43 (30) 61 78 531 710 41 69 75 (50) 93 99 805 924 65 76. 37,021 48 64 138 201 40 42 57 61 316 38 40 485 526 65 (30) 619 702 20 72 810 20 907 45 80 (30) 92. 38,038 68 (30) 70 157 214 (30) 15 39 333 38 418 (30) 531 43 94 800 12 42 81 934 53. 39,028 (40) 36 229 46 61 (30) 329 416 49 504 9 650 (60) 706 8 51 95 836 914 93.

40,061 62 92 109 70 230 71 325 61 80 87 (30) 92 506 20 64 74 639 (30) 44 55 66 (30) 722 38 88 900 51. 41,017 91 130 200 36 (40) 63 69 332 40 96 403 (40) 635 41 60 77 709 89 831 41 79 932 69 (30) 76 (30). 42,027 259 98 411 71 512 643 72 92 720 35 809 57 70 87 907. 43,049 89 101 36 48 95 98 282 310 14 58 (30) 87 500 (50) 48 96 622 71 97 732 34 60 74 97 98 812 56 97 979 82. 44,010 (1200) 41 (30) 161 62 200 87 300 81 466 601 38 831 76 90 23 83. 45,013 (60) 82 (30) 139 86 200 8 10 (50) 49 54 301 16 80 83 501 43 633 36 51 76 94 738 (30) 52 64 87 826 57 (30) 67 (60) 95 991 96. 46,002 31 47 57 182 89 249 394 430 65 556 77 86 (30) 96 617 758 867 957 84. 47,000 87 150 208 41 50 86 353 452 78 (30) 503 86 608 (40) 24 32 67 82 90 712 38 98 819 84 99 937 65 84 89. 48,040 70 83 113 37 89 (30) 235 327 78 431 68 527 709 93 921 92. 49,116 84 96 538 64 77 82 90 610 80 738 63 73 865 909 27 37 54.

50,047 58 69 157 93 (30) 208 23 48 58 338 53 525 82 (30) 855 929. 51,031 33 170 79 83 266 402 57 548 84 739 40 51 829. 52,047 59 71 77 132 59 211 368 431 544 66 97 (30) 658 69 732 34 839 75 991 53.004 (30) 252 (30) 352 404 (30) 18 536 (30) 68 85 727 49 96 947 54,032 42 129 99 201 30 98 (60) 403 24 32 558 93 727 90 870 90. 55,152 (30) 87 225 (40) 69 88 312 40 439 43 86 512 38 79 (50) 91 652 708 55 91 874 86 (50) 933. 56,063 87 128 (30) 75 265 (40) 392 406 71 527 44 654 55 60 91 774 802 928 44 (40) 54 77 57,042 178 (40) 213 65 77 321 79 (30) 407 77 (30) 84 505 (40) 13 25 40 90 600 (30) 26 66 (60.) 858 92 95 (50) 940. 58,051 93 144 67 79 291 313 42 53 89 515 87 (30) 95 712 819 23 55. 59,019 37 (40) 39 78 135 37 90 204 70 (30) 302 74 514 39 (30) 681 767 69 818 26 (40) 91 906.

60,002 25 136 209 79 405 7 640 68 845 68 (30) 958 94. 61,019 133 92 245 395 418 23 41 38 606 8 25 748 829 907 19 21 34 46. 62,070 89 150 91 245 (30) 308 14 43 (30) 91 408 54 (30) 91 408 54 (30) 509 621 90 737 817 930 64 90. 63,017 (40) 27 (50) 182 95 242 44 94 97 312 20 96 (30) 473 512 619 35 54 732 (30) 808 13 23 50 (30) 911 23 28 45 86. 64,020 93 401 62 69 88 219 (60) 319 60 62 495 545 608 16 78 96 708 10 51 60 (40) 63 70 77 803 32 68 79 920 61 76 (60) 88 98. 65,005 110 15 (30) 50 222 69 78 346 86 411 21 98 508 44 610 776 841 48 88 96 996. 66,009 16 53 92 155 (30) 83 206 35 47 53 335 70 86 434 68 92 (30) 535 (40) 87 614 31 61 740 75 (30) 823 36 927 61 69 80. 67,072 140 (30) 55 229 63 412 49 93 606 51 55 723 28 51 60 89 (40) 815 25 74 987 92 (40). 68,187 202 17 363 464 76 509 51 708 804 27. 69,019 67 105 14 41 63 (40) 83 97 205 51 (50) 62 82 (50) 86 308 403 46 93 521 49 (30) 70 670 723 801 9 45 59 94 960 86.

70,015 (60) 70 270 89 328 65 401 38 (30) 45 70 530 85 (30) 722 37 (30) 804 18 59 976 77. 71,019 40 70 79 137 325 51 59 92 454 532 68 650 82 83 707 17 (40) 88 802 (30) 904. 72,113 38 92 (5000) 217 354 417 (40) 52 547 85 613 14 42 71 713 50 822 51 92 907 8 (30) 43. 73,037 79 169 337 427 532 614 815 25 29 90 921 47. 74,031 63 255 92 214 27 39 83 337 55 448 (30) 71 99 525 83 608 30 31 719 74 823 88 (40) 99 931 50 73 78 (30) 96. 75,171 221 90 94 320 78 85 411 70 506 54 79 81 99 606 66 82 88 731 823 58 62 939 51 72 82 92. 76,015 19 74 130 31 (100) 262 (30) 63 87 90 99 342 448 53 516 615 18 69 708 859 90 925. 77,196 208 64 (30) 95 359 88 413 94 532 58 602 12 78 95 717 37 (30) 989 (30). 78,094 (30) 103 (50) 205 9 (30) 79 309 (30) 97 415 539 85 610 56 66 860 97 931 46 (40) 89 (30). 79,009 51 60 (30) 75 118 33 55 59 84 221 98 309 52 59 95 445 53 83 88 95 (30) 515 19 91 601 19 (30) 61 63 85 734 46 74 806 903.

80,083 134 60 65 (60) 94 (30) 219 25 (30) 73 444 (30) 54 535 626 (30) 27 (30) 48 60 80 867 917 60. 81,006 (40) 45 52 58 72 84 116 27 47 71 (30) 78 98 246 56 309 38 449 61 514 677 87 88 719 81 829 83 916 63 72 79 (30). 82,026 (30) 80 165 202 11 319 90 436 50 92 600 35 62 99 700 27 29 882. 83,091 168 80 287 376 96 467 545 611 720 925 (100) 53 (30) 98. 84,026 30 40 56 63 104 64 76 99 340 89 412 564 622 (30) 29 52 (1200) 771 79 80 856 90 964 70 73. 85,042 111 70 77 (30) 86 275 369 76 79 469 76 508 63 71 627 44 47 71 90 712 856 (30) 91 916 21 39 72 (30). 86,005 103 202 60 66 305 36 53 56 96 401 (30) 16 72 (40) 519 54 616 33 (40) 55 75 735 66 813 25 39 95 945 84 (30) 99. 87,004 55 58 142 252 77 454 85 519 630 51 55 738 816 982. 88,013 19 (40) 47 94 171 (50) 76 287 345 47 59 86 400 (30) 60 (50) 61 (30) 65 528 62 691 709 28 41 65 69 814 74 902 37 62. 89,014 41 (40) 97 208 315 34 37 41 439 63 531 50 73 610 61 87 (30) 707 12 63 99 (30) 820 903 31 97.

90,019 72 243 311 86 405 7 28 525 65 71 74 615 (30) 22 (30) 50 716 37 97 904 26 80 (40). 91,018 71 80 111 19 67 245 (30) 64 91 317 24 37 54 401 2 56 504 35 90 636 78 93 720 70 (30) 803 904 14 57 63 (40) 70 84 91. 92,025 46 127 (30) 41 82 217 25 30 65 303 (30) 82 463 532 55 606 20 53 59 96 704 23 39 834 71. 93,106 19 41 (50) 259 355 507 818 20 38 49 919 84 91. 94,018 40 43 72 (40) 203 354 97 421 501 14 748 52 836 943.

(Eingesandt.)

Breslauerstraße Nr. 34. wohnt die Wittwe Glowalla, deren Ehemann, Gärtner Glowalla, vor 3 Monaten gestorben und der seine Frau in einer wahrhaft traurigen, elenden und erbarmungswürdigen Lage hinterlassen. Die brave, ordentliche Frau hat sechs Kinder, das älteste 9 Jahr, das jüngste 4 Wochen alt; die ganze Familie ist dem Verhungern nahe. An alle edlen Frauen Posens wende ich mich mit der Bitte, ihr Scherflein zur Rettung der Familie beizutragen.

Die Wittwe Glowalla hat, in dem Streben, der öffentlichen Mildthätigkeit nicht anheim zu fallen, zwei Drehrollen gepachtet und könnte ihr schon dadurch wesentlich geholfen werden, wenn diese Drehrollen, welche jetzt fast ganz unbeschäftigt dastehen und nicht einmal die Miethe einbringen, recht fleißig von den Hausfrauen Posens benutzt würden. R.

Angekommene Fremde

vom 11. Januar.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Stasinski aus Konarzewo und Gräfin v. Czarnecka nebst Tochter aus Golejewko, Kaufmann Koppe aus Hirschberg.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Ernst aus Berlin, Sievert aus Potsdam, Voormann aus Breeckfeld und Neck aus Pforzheim, Oberamtmann Walz aus Gora, die Rittergutsbesitzer Kennemann aus Klenka und v. Delhaes aus Czempin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Bialkowski aus Pierzchno, v. Kiedrzynski aus Modlibowek, v. Raczynski aus Krązno, v. Treskow aus Owinsk, v. Treskow aus Chludowo, Frau v. Wilczynska aus Krzyzanowo, Frau v. Krajewska nebst Tochter aus Komorze, v. Cioromski aus Pruszkowy, Frau v. Otocka aus Gogolewo und Frau v. Matecka aus Chwalkowo, Probst Frommholz aus Nekla, Kaufmann Wolffsohn aus Neustadt b. P.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Schubert aus Eisenach, Kayser aus Lübeck, Menkel aus Limbach, Friedländer aus Bromberg, Löwenwald und Pinkus aus Hamburg, Gehrich, Sander und die Rittergutsbesitzer v. Dallwitz aus Berlin, v. Chlapowski aus Kopaszewo und Witte aus Bogdanowo, Kammerherr v. Morawski aus Lubonia, Lieutenant v. Raumer aus Krotoschin, v. Wirming aus Rawicz.

SCHWARZER ADLER. Rittergutsbesitzer Cunow aus Schokken, die Gutsbesitzer v. Kotarski aus Otoczno, Koszutski aus Pawlowo und v. Węsierski aus Modliszewko, Gutspächter Czochrow aus Gądek, Frau Böning aus Wreschen, Landwirth Szmyl aus Makoworek, Rentier Raczewski aus Cielinowo.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Jänicke aus Posen und Haugfuß aus Hamburg, Hauptmann Pluminski aus Jarocin, die Oberamtleute Stökel aus Sommerfeld und Franzki aus Rosenau, Staatsanwalt Scholz aus Wohlau.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer Miskowski aus Karmin und Thalmann aus Köln, die Landwirthe Dammer aus Eisleben und Wolfgram aus Gronowo, Kaufmann Krause aus Köln.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Rekowski aus Koszuty, Laszkowski aus Gorzewo, Wierzbinski aus Wlokno, Niegolewska u. Graf Kwilecki a. Morownice.

EICHENER BORN. Kaufmann Scheinsohn aus Malinie.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 300 Stück kompletten eisernen Bettstellen für Kasernen soll im Wege der Submission

Mittwoch den 16. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr

öffentlich verdungen werden, wozu Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen in unserem Geschäftslokale, Wallstraße Nr. 1., zur Einsicht ausliegen.

Posen, den 10. Januar 1867.

Königliche Garnison-Verwaltung.

100 Thaler Belohnung.

Mittelst Einbruchs sind in der Nacht zum 1. Januar d. J. hierselbst **gestohlen**:

1) verschiedenes **Tafelsilberzeug,** gezeichnet H. v. K. oder v. K., namentlich mehrere Dutzend große und kleine Löffel, Messer und Gabeln, so wie Suppen- und Gemüse-Löffel, Serviettenringe u. s. w.;
2) die **Couponsbogen** und **Talons** nachstehender Werthpapiere, **mit** den am 1. April 1867 und später fällig werdenden Coupons, aber **ohne** die zu Neujahr d. J. fällig gewordenen, bereits abgetrennten Coupons:

Preußische Staatsanleihe von 1855, S. 422. Nr. 42,162. ($3\frac{1}{2}$ %.)

Preußische Staatsanleihe von 1856, Lit. D. Nr. 4493. 4494. ($4\frac{1}{2}$ %.)

Köln-Mindener Prioritäts-Obligationen 4. Emission Lit. A. (4 %):

	Nr.		über	
	Nr. 4,764	über	1000	Thaler.
	= 4,765	=	1000	=
(Lit. B.)	= 7,911	=	1000	=
	= 5,255	=	500	=
	= 14,018	=	500	=
	= 14,019	=	500	=
	= 14,020	=	500	=
	= 14,021	=	500	=
	= 15,459	=	500	=
	= 15,460	=	500	=
(Lit. B.)	= 16,097	=	500	=
(Lit. B.)	= 18,845	=	500	=
(Lit. B.)	= 20,680	=	500	=
	= 14,911	=	100	=
	= 23,301	=	100	=
	= 32,125	=	100	=
	= 32,126	=	100	=
	= 32,127	=	100	=
	= 37,011	=	100	=
	= 47,257	=	100	=
	= 49,084	=	100	=
	= 49,085	=	100	=
	= 49,086	=	100	=

Stargard-Posener Eisenbahn-Aktien ($4\frac{1}{2}$ %).

Nr. 2672. 2673. 2674. 6364. 6365. 6367. 6368. 10,786. 10,789. 10,850. 10,872. 11,201. 11,202. 12,418. 12,630. 12,631. 12,891. 13,147. 13,181. 13,182. 13,483. 15,877. 15,894. 15,895. 15,896. 15,897. 17,817. 21,246. 24,681. 24,682. 24,689. 24,690. 29,582. 31,431. 31,432. 36,526. 48,105. 48,106. 48,107. 48,108.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn-Aktien (4 %).

Nr. 1098. 1099. 1100. 1101. 1796. 1797. 6572. 8542. 12,483. 13,646. 23,774. 27,036. 29,766. 30,305. 35,659. 39,736. 57,809. 57,811. 57,850. 57,858. 57,859. 57,979. 57,983. 58,034. 58,035. 58,036. 58,037. 58,048. 58,492. 60,501. 61,342. 66,271. 67,286. 67,287. 67,288. 67,407. 67,436. 67,437. 67,613. 69,348. 69,351. 69,667. 69,674. 72,455. 75,274. 79,247. 80,669. 81,040. 81,041. 81,055. 81,056. 85,193. 85,194.

Es wird dringend ersucht, der etwaigen Verwerthung dieser Coupons die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden und den Inhaber eines der gestohlenen Coupons sofort der nächsten Polizeibehörde zuzuführen, oder diese doch schleunigst zu benachrichtigen.

Eine Belohnung von 100 Thalern oder eines verhältnißmäßigen Theils hiervon wird für die Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes zugesichert.

Posen, den 10. Januar 1867.

Der königliche Staatsanwalt.

Freiwillige Subhastation.

Die den **Lewinsohn**schen Erben gehörigen, in Posen, große Gerberstraße Nr. 26/29. belegenen, in dem Hypothekenbuche unter Nr. 431 A. der Altstadt verzeichneten, zu Fabrikanlagen sich eignenden Grundstücke, abgeschätzt auf 42,947 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. zufolge der nebst den Bedingungen in unserem Büreau III. D. einzusehenden Taxe sollen

am 1. März 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst theilungshalber an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 12. Dezember 1866.

Königliches Kreisgericht.
Zweite Abtheilung.

Aufgebot.

Die Ehefrau **Dorothea Pohlmann** geborene **Reschke** zu Rzymachowo, hat gegen ihren Ehemann, den Wirthschafter **Rudolph Pohlmann,** Klage auf Trennung der Ehe wegen böslicher Verlassung erhoben. Derselbe wird deshalb aufgefordert, sofort zurückzukehren und spätestens in dem auf

den 3. April 1867,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kreisrichter Herrn **Meinhardt** in unserm Instruktionszimmer angesetzten Termine sich zu melden, widrigenfalls auf den weiteren Antrag der Klägerin die Ehe getrennt wird.

Gnesen, den 1. December 1866.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Proclama.

Das zum Nachlasse der ***Johann*** und ***Marianna Paetz***'schen Eheleute gehörige, zu **Demsen** sub Nr. 17. belegene und nach dem Separations-Recesse 74 Morgen 50 □Ruthen große Grundstück, abgeschätzt auf 4319 Thlr. 20 Sgr., soll unter den in unserm Bureau III. C. während der Dienststunden einzusehenden Bedingungen

am 13. Februar 1867
Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichtsrath **Strauch** anstehenden Termine im Wege freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Posen, den 26. Oktober 1866.

Königliches Kreisgericht.
II. Abtheilung.

Obwieszczenie.

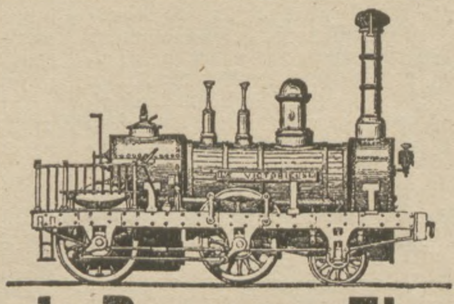
Nieruchomość należąca do pozostałości ***Jana*** i ***Maryanny*** małżonków ***Paetzów***, położona w **Dębcu** pod Nr. 17., wynosząca podług recessu separacyjnego 74 morgi i 50 □prętów, oszacowana na 4319 tal. 20 śgr., ma być w terminie na dzień

13. Lutego 1867.
o godzinie 9. przed południem

przed radcą sądu powiatowego p. **Strauchem** **tu w sądzie** wyznaczonym w drodze dobrowolnéj subhastacyi sprzedaną, pod warunkami, które w godzinach służbowych w biórze naszym III. C. przejrzeć można.

Poznań, dnia 26. Października 1866.

Królewski sąd powiatowy.
Wydział II.



Märkisch-Posener Eisenbahn.

Durch ***Allerhöchste Cabinets-Ordre*** ist die Anlage der Eisenbahn von Frankfurt a. O. über Schwiebus nach Posen mit einer Abzweigung von Bentschen über Züllichau und Crossen nach Guben **genehmigt worden**. Dieselbe stellt sich

1) in der Linie Posen-Guben als das ***unentbehrliche Glied einer grossen Verbindungskette*** dar, welche, soweit sie neu sich einfügt, ***von Cöln anfängt*** und über ***Kassel, Halle, Guben, Posen nach Thorn,*** beziehungsweise ***Warschau*** gehend, in ***Petersburg*** ausmünden wird, auf der Strecke von Halle bis Cassel bereits im Bau begriffen ist und auf der Strecke von Guben nach Halle von der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft ausgeführt und voraussichtlich gleichzeitig mit der Posen-Gubener Bahn eröffnet werden wird; ***der Weg von Warschau bis Cöln wird dadurch um etwa 30 Meilen abgekürzt.***
2) In der Linie von **Posen** nach **Frankfurt** ist dieselbe bei einer ***Abkürzung von 6 Meilen*** die direkte Verbindung beider Städte und für die Verbindung ***Polens und Russlands mit Berlin und Hamburg*** als dringend geboten erkannt worden.
3) Auf der Strecke von **Züllichau** bis **Krossen** ist dieselbe zur Aufnahme der längst projektirten Bahn von **Liegnitz** über **Glogau, Neusalz** nach **Grünberg** bestimmt, welche die nothwendige Fortsetzung und Ergänzung der ***Breslau-Freiburg-Frankenstein-Liegnitzer Bahn*** bildet und für die **Weiterführung der Niederschlesischen Kohlen** von der grössten Wichtigkeit und **als ein dringendes Bedürfniss von der Staatsregierung** anerkannt ist.

Wir machen hiermit bekannt, dass wir noch einen Rest von

Thlr. 400,000 Stamm-Actien à 80 Procent,
Thlr. 500,000 5proc. Stamm-Prioritäts-Actien à 95 Procent

erlassen. Bei Zeichnung von Actien sind sofort 10 % baar oder in Cours habenden Effekten zu deponiren. Die Verzinsung der baaren Einzahlungen mit 4 % bei den Stamm-Actien und 5 % bei den Stamm-Prioritäts-Actien beginnt mit dem Tage der Einzahlung. Vollzahlungen sind statthaft.

Die Sächsische Bank zu Dresden in Dresden.
Die Allgem. Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.
L. A. Hahn in Frankfurt a. M.
L. Mende in Frankfurt a. O.
S. H. Hahle in Cassel.
Reinhold Steckner in Halle a. S.
Hirschfeld & Wolff in Posen.
F. W. Krause & Comp., Bankgeschäft in Berlin.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Rabbiners** in hiesiger Gemeinde wird mit dem 15. September 1867 vakant und soll wieder besetzt werden.

Bewerber, und nur solche, welche durch Zeugnisse rabbinischer Autoritäten ihre Qualifikation zum Rabbinat (התרת קוראה) darthun, sowie den Nachweis führen können, daß sie das akademische Triennium mit Erlangung des Doktorgrades absolvirt haben, wollen ihre Meldungen an den Vorstand zu Händen des mitunterzeichneten **J. Rawitz** richten.

Das fixirte Gehalt beträgt jetzt 700 Thlr. jährlich, wird aber geeigneten Falls erhöht werden. Nebeneinkünfte mehr wie 200 Thlr.

Gnesen, den 22. November 1866.

Der Synagogen-Gemeindevorstand.
Rawitz. Loewy. Bat.

In einer Provinzialstadt der Provinz Posen, mit Garnison, ist eine im besten Betriebe befindliche Brauerei mit Inventarium Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Das Nähere beim Gastwirth **Liebig** in Krotoschin.

Ein Gartengrundstück

mit circa 7 Morgen Gartenland, vollständigen Gebäuden, nebst Wiese und See, worin die Kunst- und Handelsgärtnerei seit Jahren mit Erfolg betrieben worden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflektirende erhalten nähere Auskunft durch den Schiedsmann Hrn. ***Matheus*** in **Schwersenz**.

(Beilage.)

Zu verpachten

ne vollständig eingerichtete Gärtnerei mit groen neuen Treibhaus-Mistbeetkasten und Fenstern ꝛc. Uebernahme sofort oder spätestens 1. April cr. Reflektanten, die Sicherheit leisten, können sich melden bei *Denkmann* in **Polnisch-Lissa.**

Schreib-Materialien-, Bilder- ꝛc. Auktion.

Dienstag den 15., Mittwoch den 16. anuar c. Vormittags von 9 Uhr ab werde im **Verkaufsladen, Wilhelmsstraße Nr. 8.** sämmtliche zur Kaufmann **Julius Morgenstern**'schen Konkursmasse gehörenden **Beſtände,** als: **Zeichen-** und **Schreib-Materialien** aller Art, eine große **Quantität Bilder** in **Oel, Oeldruck, Aquarell, Lithoraphie** und **Buntdruck, Zeichen-Vorlaen,** verschiedene **Luxusartikel, Gratulaonskarten,** mehrere Ries **Notenpapier.**
Mittwoch Mittags 12 Uhr zwei **Liirmaschinen** nebst **Zubehör, Firmenhilder** und **sämmtliche Ladeneinrichungen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare ahlung versteigern.
Rychlewski, gerichtlicher Auktionator.

Kiefern Lang- und Schneideholz-Verkauf.

Donnerstag den 17. d. M.
Vormittags 10 Uhr
sollen in **Obersitzko** im Gasthofe der Madame Grünberg aus der Majoratsforst Obrzycko (Obersitzko), zu beiden Seiten in Nähe des Warthestromes belegen, ca. 800 Stämme kiefern Lang- und Schneidehölzer, zum Theil von starker Beschaffenheit, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Grünberg bei Obersitzko, den 10. Jan. 1867.
Das Gräfl. Raczynski'sche Forstamt.

Die Fallsucht heilbar!

Eine „**Anweisung,** die **Fallsucht** (Epilepsie) durch ein nicht medizinisches **Universal-Heilmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen. Herausgegeben von **H. F. Fröndhoff. Warendorf in Westfalen.** Im Selbstverlage des Herausgebers, 1867, welche gleichzeitig viele Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten enthält, wird auf direkte Franko-Bestellungen vom Herausgeber gratis und franko versandt.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine seit zwanzig Jahren hier bestehende

Engros-Material-, Droguen- und Farbe-Waaren-Handlung

von **Breitestraße Nr. 19.** nach **Breitestraße Nr. 23.** verlegt und gleichzeitig damit ein **Detail-Geschäft** verbunden habe.
Mein Bestreben wird auch ferner dahin gerichtet sein, durch reelle Bedienung und billigste Preise das Vertrauen des Publikums zu erwerben.

Simon Holz,
Breitestraße Nr. 23.

Eine frische Sendung **französischer Ball-Roben** empfing und empfiehlt
R. Żupański.

An die treue Unbekannte.

Möchte wohl ein Taucher sein,
Dein Herz zu ergründen;
Doch wie kann ich ohne Schein
Deine Spur auffinden.

Sag, Du kannst nicht von mir lassen —
Ich auch nicht von Dir —
Darum woll'n wir kurz uns fassen
Zeige bald Dich mir.

p. p. R. in Sp.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Sonntag den 13. Jan. Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 2 Uhr: Herr Oberprediger Klette.

Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 13. Jan. Vorm. 10½ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.
Mittwoch den 16. Jan. Abends 6 Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel.

Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 13. Jan. Vorm. 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Prediger Herwig. — 9 Uhr, Predigt: Herr General-Superintendent D. Cranz.
Freitag den 18. Jan. Abends 6 Uhr, Predigt: Ein Kandidat.

Garnisonkirche. Sonntag den 13. Jan. Vorm. 10 Uhr: Herr Militair-Oberprediger Haendler. — Abends 5 Uhr, Abendandacht: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.

Ev. luth. Gemeinde. Mittwoch den 16. Jan. Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 3. bis 10. Jan.
getauft: 13 männliche, 8 weibliche Pers.,
gestorben: 6 männliche, 8 weibliche Pers.,
getraut: 2 Paar.

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Helene Krakauer
Julius Rösel.
Posen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Marie Herrmann in Crossen a. O. mit dem Konditor Carl Borck in Schwiebus, Frl. M. Lange mit dem Kaufmann Lüdke in Cüstrin.

Todesfälle. Husarenlieutenant Freiherr v. Gersdoff in Berlin, Hauptmann à la suite Schmeltzer Sohn Kurt in Berlin, Frau Baronin v. Palombini geb. Schuster in Groschwitz, Verw. Frau Prediger Voigt geb. Wagner in Berlin, Geh. Rechnungs-Revisor Engelke in Potsdam, Königl. Baumeister Koinsky in Grünberg i. Schl., verw. Frau Baurath Perl geb. Weigel in Rathenow, Oberst a. D. de l'Homme de Courbiere in Berlin, Hauptmann a. D. v. Arnim in Prenzlau, Frau Geheimräthin Berent geb. Aegidi in Freienwalde a. O., verw. Frau Oberstlieutenant von dem Knesebeck geb. v. Trotha in Techlin, Frau Rechtsanwalt Jordan geb. Sasse in Luckau, Kammerherr und Landrath a. D. Freiherr v. Frentz zu Schlenderhan in Mainz, Frau Diakonus Ulrich geb. Hesse in Sangerhausen.

Winter-Saison
in
Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesalon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversations- und Spielsäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommersaison, fortwährend mit einander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Gallerie mit dem Konversationshause verbunden ist, wöchentlich drei Vorstellungen giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als andere Wildgattungen.

Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Sechszehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhal:ungen Frankfurts zu besuchen.

Ausverkauf.

Nur bis Ende d. Mts.
Orientalische Galanterie-Waaren.
Ibrahim & Sliten,
Neuestraße Nr. 7., Bazar.
100 Pfund **frische Datteln** à 8 Sgr. Engros, à 10 Sgr. en détail.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen alle Sorten **Knallbonbons** von 15 Sgr. bis 1⅓ Thlr. pro Pfund, extra von 1 bis 3¾ Sgr. pro Stück ***Frenzel & Co.***
Breslauerstraße 38. und Wilhelmsplatz Nr. 7.

Täglich frisch gebrannten **Dampf-Kaffee,** das Pfd. von 9 Sgr. an, empfiehlt
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.

Frische fette Kieler Sprotten

empfiehlt
J. N. Leitgeber.

Theer-Seife,

von den **Autoritäten der Medizin** empfohlen als **wirksamstes Mittel** gegen **alle Hautunreinigkeiten** empfiehlt in Originalstücken nebst **Gebrauchsanweisung** à 3 Sgr.
Adolph Asch,
Schloßstraße 5.

Dominium Krzyszkowo

empfiehlt seine Milch-Niederlage, große Ritterstraße Nr. 16. bei ***Skornia,*** à Qrt. 1 Sgr. 2 Pf. Die Waare ist gut und wird dafür garantirt. Es bittet um Zuspruch ***Skornia.***

Danksagung.

Ueber ein Jahr litt ich **an Gicht im Arme** so bedeutend, daß der Unterarm angeschwollen war und die Hand krumm und steif wurde. Da erfuhr ich von einer Freundin, die eben so gelähmt war und von den **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** geheilt wurde, von **obigen Seifen,** welche ich sofort in Anwendung brachte, wodurch ich binnen 5 Wochen von meinen **gichtischen Leiden und Lähmung** gänzlich befreit wurde, was ich zum Wohle ähnlich Leidender hiermit veröffentliche und bestens empfehle und sage dem Erfinder dieser wohlthuenden Mittel, **Hrn. J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.,** meinen besten Dank.

Breslau, den 5. November 1866.
Agnes Marx, Kleinburgerstraße, Carlshof.

Allein echt bei ***A. Wuttke,* Posen,** Wasserstr. 8./9.

Am 28. dieses Monats

Gewinn-Ziehung 1. Klasse Königl. Preussischer
Osnabrücker Lotterie.
Hierzu empfehle **Originalloose** 1/1 à 3 Thlr. 7½ Sgr., ½ à 1 Thlr. 18 Sgr. 8 Pf.
Gefällige Aufträge erbittet umgehend und direkt die
Königl. Haupt-Kollektion
von
A. Molling in Hannover.

sofort nach Entscheidung. — Amtliche Ziehungslisten & Gewinngelder

Zur bevorstehenden Ziehung der **großen**
Staats-Anlehens-Lotterie,

mit Gewinn von Fl. **200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2 mal 5000, 3 mal 2000, 6 mal 1000, 15 mal 500, 30 mal 400, 740 mal 145,** empfiehlt der Unterzeichnete Heuerloose mit Anspruch auf oben verzeichnete Gewinne à **2 Thlr.** pr. Stück, **10 Thlr.** für 6 Stück und bittet vorsorglich Bestellungen recht bald einzureichen. Pläne u. Listen gratis u. franco.
Chr. Chr. Fuchs
in Frankfurt a/M.

St. Martin Nr. 76. ist vom 1. April ab eine Wohnung, 2 Treppen, enthaltend ein Entree, fünf Stuben, eine Küche, Speisekammer, 2 sonstige Kammern, Holzstall und Keller für 240 Thlr. zu vermiethen.

Kl. Gerberstr. 4. ist 1 Parterrwohn., 3 Stuben, 1 Küche, auch noch mehreres Nöth. dazu zu verm.

Judenstr. 22. ist 1 Wohnung v. 2 Stuben nebst Zubehör im 1. Stock vornh. z. 1. April zu verm.

Alten Markt Nr. 44. und 47. sind **Eiskeller** zu vermiethen.

Friedr. u. Lindenstr.-Ecke ist 1 möbl. St. nebst Burschengel., Part., sogleich zu vermiethen.

Neustädter Markt 5. ist eine eleg. Part.-Wohnung v. 2 Zimm. z. verm. Näh. Königsstr. 21.

Das Domin. **Markowitz** bei Inowraclaw sucht vom 1. April d. J. ab einen unverheiratheten, beider Landessprachen und der Buchführung kundigen **Hofverwalter.** Nur frankirte Briefe werden angenommen.
Die Gutsverwaltung.
Schönfeld.

Ein Drechslergehülfe,

der auf Möbelgegenstände eingearbeitet ist, kann sich melden in der **Möbelfabrik, Kanonenplatz Nr. 3.**

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft **„Westdeutsche Versicherungs-Aktienbank in Essen"** will Agenturen errichten in den Städten **Posen, Lissa, Fraustadt, Rawicz, Gnesen** und **Krotoschin.** Gef. Bewerbungen beliebe man zu richten an den General-Agenten der Bank **Bertelsmann** in Bromberg.

Eine Wirthin, beider Landessprachen mächtig, wird von einer deutschen Herrschaft zum 1. April verlangt. Adressen mit Abschrift der Zeugnisse sind an das Dom. ***Szródka*** bei **Kurnik** zu senden.

Einen Lehrling, beider Landessprachen mächtig, sucht ***Leopold Goldenring.***

Ein junger Mann, mit guten Schulkenntnissen und der polnischen Sprache mächtig, welcher Lust hat, Kaufmann zu werden, wird gesucht von **Leon Cabel** in **Czarnikau.**

Ein Volontär oder ein **Lehrling** findet in meiner Posamentier-, Band- und Weißwaarenhandlung Placement.
M. Zadek jr., Neuestr. 4.

Einen **Lehrling** zum sofortigen Antritt wünschen ***Mamas Ephraim & Sohn.***

Ein kautionsf. **Landwirth,** deutsch auch poln. spr., ev., 33 Jahr alt, verh. (2 Kind.), seit 50 beim Fach, im Besitz vorzügl. Zeugnisse, dessen Frau auf Verlang. d. Milchwirth. übernähme, hat durch die Mobilmachung seine Existenz verloren. Geehrte Herrschaften werden freundl. ersucht um Anvertrauung einer Stellung f. bald, 1. April od. 1. Juli. Adr. auf frank. gef. Anfragen unter ***A. B. 16.*** in der Exped. d. Zeitung zu erfahren.

Ein unverh. tücht. **Kunstgärtner,** der zehn Jahre herrsch. Gärtn. vorgest., sucht bald Stellung. Off. sub ***K. 127.*** in d. Exp. d. Ztg.

Dem Gastwirth ***Wojciech Morawski*** von hier habe ich am 3. Januar pr. zur Sicherheit der mir praenumerando bezahlten Pacht von 150 Thlr. bis zur Uebergabe des Grundstücks einen Wechsel in gleicher Höhe ausgestellt. Die Uebergabe ist erfolgt, der Wechsel mir jedoch nicht zurückgegeben worden, weshalb ich Jeden vor dem Ankauf des Wechsels warne, da ich für denselben nicht aufkomme.
Zerkow, den 4. Januar 1867.
Johann Sleymecz.

Der Gabelsberger Stenographen-Verein

beginnt Anfang nächster Woche einen neuen **Unterrichtskursus.**
Das in die Vereinskasse zu zahlende Honorar beträgt 2 Thlr. Anmeldungen nimmt der Vorsteher des Vereins, Referendar **Kreidel** (im Odeum, Parterre) an.

Stadt-Theater.

Freitag. Viertes Gastspiel des Hrn. **Roger,** kaiserl. französischen Kammersängers. **Zampa,** oder: **Die Marmorbraut.** Oper in 3 Aufzügen. Musik von Herold. Zampa, Herr **Roger.**
Sonnabend. Kein Theater.
Sonntag. Fünftes Gastspiel des Hrn. **Roger,** kaiserl. französischen Kammersängers. **Oper.**
In Vorbereitung: **Die Juden von Worms.** Volks-Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen von Th. Gaßmann.

Volksgarten-Saal.

Die Concerte vom Musikchor Gren.-Regiments Nr. 6. finden des Montags, Mittwochs und Sonnabends regelmäßig statt.
Montag den 14. Januar
I. Sinfonie-Concert
Entrée 5 Sgr. Fünf Billets für 15 Sgr. zu haben in der Hofmusikalienhandlung der Herren ***Bote & Bock.***

Fischers Salon.

Sonnabend den 12. Januar **großer Maskenball** mit und ohne Maske. Entrée 7 Sgr. 6 Pf. für Herren, Damen frei. Anfang 7 Uhr.
H. Fischer.

Von den so sehr beliebten **Würstchen** treffen täglich frische Sendungen ein und empfiehlt dieselben in der Liqueur- und Frühstückstube **Wonkerstraße Nr. 6.** Auswärtige Aufträge werden prompt effektuirt.
S. Kaplan.

Morgen, Sonnabend, zum Abendbrod **Eisbeine,** so wie von jetzt ab das beliebte Hoffman'sche **Bairische Bier** bei
G. Sachse,
Wilhelmsstraße Nr. 16 a.

Sonnabend

frische Wurst mit Sauerkraut bei ***H. Baer,*** Wasserstraße 14.

Berg-Halle.

Sonnabend den 12. Januar **Eisbeine,** wozu ergebenst einladet ***Carl Blaschke,***
Bergstr. 14.

Sonnabend den 12. c. ladet zum **Wurst-Abendbrod** ergebenst ein
Paul Hitze,
zu Jerzyce.

Morgen, Sonnaben den 12.: **frische Wurst mit Sauerkohl,** wozu ergegenst eialudet
Pisauke,
Schrodka Markt Nr. 8.

Berieselungs-Sache.

Ich besitze in dem Wiesenthale an der Katenbeeke, welches von beiden Seiten mit Haideumgeben ist, an einem Bache von neun Fuß Breite, vier und vierzig hannov. Morgen. Boden dieser Fläche ist theils melirter, theils reiner Sandboden und wurde bisher mit Kühen Schafen beweidet. Die Weide bestand in sauren Gräsern, Binsen, Haide und stellenweise ümpfen, welche mit Moos bewachsen. Im Jahre 1863 ließ ich von dieser Fläche 14 Mor Hangbau legen, konnte aber, da der Boden nicht viel Gefälle hatte, nur ein Zoll Gefälle e Ruthe geben, wobei sich nun herausstellte, daß das Wasser des geringen Gefälles wegen genug rieseln konnte, sondern sich zu viel stehendes Wasser bildete, welches den Boden verrte, und da nun schlechte Gräser und Binsen hervortraten, befriedigte mich diese Bauart nicht. sann darauf, wie ich nun die noch unkultivirten 30 Morgen besser einrichten könnte.

Zu diesem Ende kam auf mein Ansuchen der Wiesenbaumeister A. W. Meyer aus Wildessen im Großherzogthum Oldenburg, welcher früher auf Wiesenbauschulen in Preußen, Baiern Hannover gewesen ist, auch dort auf Wiesenbau-Anlagen gearbeitet hat, zu mir, wo wir ohl die bereits fertigen vierzehn Morgen, als auch die noch unkultivirten dreißig Morgen beigten und wobei ich nun die Bemerkung machte, daß mir die erste Anlage nicht gefalle, indem derselben zu schlechte Gräser vegetirten.

Der Wiesenbaumeister Meyer sagte mir nun, daß jetzt die Wiesen nach den Regeln des onellen Wiesenbaues ganz anders eingerichtet würden, wodurch die Entwässerung, welche die tsache mit beim Wiesenbau sei, besser herzustellen wäre, und bat ich denselben, mir einen hiervon aufzustellen, wonach ich mich überzeugen könne, daß dieser rationelle Wiesenbau h zweckmäßiger sei. Dies geschah, und wurde Mitte Februar d. J. mit der Arbeit begonnen. t wurden die Rasen abgehauen, der Boden in Beete und Felder gelegt, auch von dem annden Haideboden abgehauen, und nachher die Gras- und Haideplaggen wieder gehörig eckt, und sehe ich, wie jetzt schon die früher auf den Plaggen gewachsene Haide darauf windet und statt dieser die schönsten Gräser hervorkommen. Die Wiese gewährt jetzt, soviel fertig ist, einen durch ihr schönes Grün erfreulichen Anblick. Sobald ein Feld fertig ist, Wasser aufgelassen, welches mittelst Kastenschleusen leicht zu bewerkstelligen ist, und rasch t das Gras an zu sprossen. Auch habe ich von dem in diesem Frühjahr zuerst gebauten etwa n Morgen ein gutes Fuder sehr schönes Heu als Vormath, und nachher von diesem und einem an liegenden Theil fünf Fuder als Nachmath erhalten. Diese nach den Regeln des rationellen senbaues angelegte Rieselung ist dreißig Morgen groß und wird jetzt in vierzehn Tagen fertig, glaube sicher von dieser Anlage in der Folge per Morgen = vierzig Ctr., circa drei Fuder, wei Schnitten ernten zu können. Dieser Wiesenbau gefällt mir außerordentlich, indem man telst Kastenschleusen die Be- und Entwässerung ganz in der Gewalt hat; ferner freut es mich, diese dreißig Morgen schon in neun Monaten fertig sind, bei der ersten vierzehn Morgen ßen Anlage habe ich fast zwei Jahre arbeiten lassen müssen; ich kann daher den Wiesenbauster Meyer aus Wildeshausen bestens empfehlen.

Der in den Landw. Mecklenb. Annalen gedruckte **Plan** und **Begleitbericht** dieser **eselwiese** ist jederzeit unentgeltlich durch Herrn **Meyer** und durch Herrn **Julius Thiel** zu slau zu beziehen. Derselbe berechnet, von einem, für die sich **vorher** gemeldeten Wiesenbauagsteller noch zu bestimmenden Frühjahrstage an, bis Mitte September d. J. seine Reiseauslagen **nur ab Breslau.** *)

Mahlstedt, königl. preuß. Amt Freudenberg (Provinz Hannover), den 2. November 1866.
Cord Stührmann, Vollmeier.

*) Anmeldungen auch unter der Adresse:
Herrn Wiesenbaumeister **A. W. Meyer,** per Adr. **Herrn General-Agent *Julius Thiel* in Breslau, Ritterplatz 4.,** oder direkt.




Sonntag den 13. d. Mts. bringe ich mit dem Nachmittagszuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrucher Kühe** ebst **Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.
J. Klakow, Viehhändler.



Auf dem Dominium **Woynitz** bei Alt-Boyen stehen noch 6 Stück zweijährige Böcke zu herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Montag den 14. c. trifft bei mir die **Gesellschaftsstunde.** Anfang 7 Uhr Abends.
Rochacki, Königsstr. 18. (Volksgarten.)

Kiefern Bau-, Schirr- und Brennholz verkauft meistbietend **am 18. Februar um 9 Uhr früh** das Dominium ***Skóraczew*** bei Xions.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Posener Marktbericht vom 11. Januar 1867.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	3	2	6	3	7	6
Mittel-Weizen	2	27	6	3	—	—
Ordinärer Weizen	2	20	—	2	22	6
Roggen, schwere Sorte	2	5	—	2	6	3
Roggen, leichtere Sorte	2	2	6	2	3	9
Große Gerste	1	23	9	1	26	3
Kleine Gerste	1	20	—	1	22	6
Hafer	1	1	6	1	2	6
Kocherbsen	2	3	9	2	6	3
Futtererbsen	2	—	—	2	2	6
Winterrübsen	—	—	—	—	—	—
Winterraps	—	—	—	—	—	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	1	20	—	1	22	6
Kartoffeln	—	11	6	—	12	6
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	5	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80% Tralles,
am 10. Januar 1867 . 15 Thl. 20 Sgr — Pf bis 15 Thl. 23 Sgr 9 Pf
" 11. " " . 15 " 27 " 6 " " 16 " 1 " 3 "
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Börse zu Posen

am 11. Januar 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88⅝ Br., do. Rentenbriefe 89⅛ Gd., do. 5% Kreis-Obligationen 98 Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen 98 Br., do. 4½% Kreis-Obligationen 89½ Br., polnische Banknoten 81¼ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Jan. 52½—$\frac{7}{12}$, Jan.-Febr. 52½, Febr.-März 52½, März-April 52½, Frühjahr 52½, April-Mai 52$\frac{5}{12}$.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) gekündigt 9000 Quart, pr. Jan. 16⅛, Febr. 16⅛, März 16¼, April 16½, Mai 16¾, Juni —.

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Jan. Wind: SSW. Barometer: 27⁷. Thermometer: Früh 1° +. Witterung: Milde.

Die flauen Berichte von außerhalb haben auf die Stimmung und Preise für Roggen heute keine nachtheilige Wirkung auszuüben vermocht. Unser Markt stand im Gegentheil unter dem Einfluß regen Begehrs nach effektiver Waare, die zu festen Preisen gern gekauft und ziemlich lebhaft umgesetzt wurde. Die Tendenz war denn auch entschieden fest und erst nach einigem Aufschwung schließt der Markt ein wenig ruhiger.

Rüböl hat bei sehr kleinem Geschäft feste Haltung bekundet. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 12 Rt.

Für Spiritus fehlten Abgeber anfänglich sehr, so daß erst merklich höhere Gebote den Verkehr einigermaßen beleben konnten.

Weizen: loko vernachlässigt, Termine bei fehlender Kauflust entschieden rückgängig.

Hafer: loko unverändert, Termine fest.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70—88 Rt. nach Qualität, weißbunter poln. 86, etwas geringerer do. 83½, gelber uckermärk. 88 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. Jan. 82 Rt. nominell, Frühjahr 84 Rt. bz., 82¾ Br., Mai-Juni 84 bz., 83 Br.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 57¼ a 58½ Rt. nach Qualität bz., Jan. 56¾ a 57⅜ a ¼ Rt. bz., Jan.-Febr. 56⅛ a 57 bz., Frühjahr 56¼ a ¾ a ⅝ bz., Mai-Juni 56¼ a ¾ bz., Juni-Juli 57 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45—52 Rt. nach Qualität, feine schles. 50 a ½, ganz geringe 45 Rt. bz.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26—29 Rt. nach Qualität, ger. warthebr. 25¾, schles. 27⅛ u. 28½, sächs. 28¼ Rt. bz., Jan. 27¾ Rt. nominell, Jan.-Febr. do., Frühjahr 28½ a ¾ bz., Mai-Juni 29 a ⅛ bz., Juni-Juli 29½ a ⅝ bz., Juli-August 30 Br.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Raps pr. 1800 Pfd. geringe Waare 80, feine 87 Rt. bz.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12⅛ Rt. Br., flüssiges 12¼ Br., Jan. 12 bz., Jan.-Febr. 11⅚ a $\frac{11}{12}$ bz., Febr.-März 11$\frac{11}{12}$ Br., März-April 12 Br., April-Mai 12$\frac{1}{24}$ a $\frac{1}{12}$ bz., Mai-Juni 12⅙ Rt.

Leinöl loko 13⅛ Rt.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß 16$\frac{23}{24}$ a 17⅛ Rt. bz., Jan. 16$\frac{11}{12}$ a 17$\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., ⅙ Br., Jan.-Febr. do., Febr.-März 17⅙ bz. u. Gd., ¼ Br., April-Mai 17$\frac{5}{12}$ a $\frac{7}{12}$ bz. u. Br., ½ Gd., Mai-Juni 17$\frac{13}{24}$ a $\frac{19}{24}$ a ¾ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 17$\frac{23}{24}$ a 18$\frac{1}{12}$ bz., Br. u. Gd., Juli-August 18⅙ a $\frac{11}{24}$ a $\frac{5}{12}$ bz., Br. u. Gd.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅝—⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 5⅓—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4$\frac{7}{12}$—4⅓ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅙—4 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 10. Jan. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Leicht bewölkt, + 3° R. Barometer: 27. 5. Wind: S. Nachts Regen.

Weizen niedriger, schließt fester, loko p. 85pfd. gelber 80—87 Rt., extrafeiner 88—90 Rt., weißer 90—91½ Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr 88, 86¾, 87¼ bz. u. Gd., Mai-Juni 88¼, 87¾ bz., 88 Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko 55—56½ Rt., pr. Jan. 54 Br., Frühjahr 55 bz., Gd. u. Br., Mai-Juni 55½ bz., Juni-Juli 56¼, 56 bz., Juli-August 57, 56½ bz., Br. u. Gd.

Gerste loko p. 70pfd. kleine 44 Rt., große 48½—49 Rt., p. 69/70pfd. schles. pr. Frühjahr 49½ Br., 49 Gd.

Hafer loko p. 50pfd. 29—30 Rt., p. 47/50pfd. pr. Frühjahr 31½ Rt. Br., 31 Gd.

Erbsen loko 55 - 60 Rt., pr. Frühjahr Futter- 58 Rt. Br.

Raps loko 90 Rt. Br., 87 Gd., galizischer 87 bz., geringer 86 bz.

Winterrübsen pr. Septbr.-Oktbr. 85 Rt. Br.

Rüböl matt, loko 11⅚ Rt. Br., pr. Jan. 11$\frac{7}{12}$ Br., ½ Gd., April-Mai 12⅛ Br., 12 Gd., Septbr.-Oktbr. 12⅓ bz. u. Br.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 16¼ Rt. bz., pr. Jan. 16⅛ Br., Frühjahr 16⅝ bz. u. Gd., Mai-Juni 17 Br. u. Gd.

Angemeldet: 200 Ctr. Rüböl. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 10. Jan. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, sehr still, ordin. 12—13, mittel 13½—14½, fein 16—17½, hochf. 18¼—18⅝. Kleesaat weiße, wenig verändert, ordin. 17—20, mittel 20½—22½, fein 25—27, hochf. 27⅛—28.

Roggen (p. 2000 Pfd.) schließt fester, pr. Jan. 54⅞ bz., Jan.-Febr. 53¾—54 bz., April-Mai 53—53¼ bz., Br. u Gd.

Weizen pr. Januar 77½ Br. Gerste pr. Januar 49½ Br.

Hafer pr. Januar 43 Br. Raps pr. Januar 94 Br.

Rüböl fest bei geringem Umsatz, loko 11⅔ Br., pr. Jan. 11½ Br., Jan.-Febr. 11$\frac{5}{12}$ Br., April-Mai 11½ bz., 11$\frac{7}{12}$ Br., Mai-Juni 11⅔ Br., Septbr.-Oktbr. 12 Br.

Spiritus unverändert, loko 16½ Br., **16⅜ Gd.,** pr. Jan. 16½ bz. u. Br., Jan.-Febr. 16½ Br., April-Mai 16¾ Gd., Mai-Juni 17$\frac{1}{12}$ Gd.

Zink fest. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 10. Jan. Weizen 79—82 Rt., Roggen 60—62 Rt., Gerste 47—58 Rt., Hafer 28—30 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare schwach behauptet, Termine weichend. Loko ohne Faß 17⅓ Rt., Jan. und Jan.-Febr. 17 Rt., Febr.-März 17⅛ a ¼ Rt., März-April 17⅓ Rt., April-Mai 17⅔ Rt., Mai-Juni 17⅔ Rt., Juni-Juli 18⅙ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus flau und ohne Geschäft. Loko 16$\frac{1}{12}$ Rt. angeboten. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 10. Jan. Wind: Süd. Witterung: Regnerisch. Morgens 2° Wärme. Mittags 3° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 69—74 Thlr., 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 76—80 Thlr.

Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 50—51 Thlr.

Große Gerste 41—43 Thlr., feinste Qualität 1—2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 42—47 Thlr. Kocherbsen 48—54 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Spiritus 16⅛ Thlr. p. 8000% Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 10. Jan., Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Trübe. Weizen fest, loko 9, 5, pr. März 8, 25, pr. Mai 8, 28. Roggen fest, loko 6, 5, pr. März 5, 23, pr. Mai 5, 29. Rüböl besser, pr. Januar 13$\frac{5}{10}$, pr. Mai 13$\frac{5}{10}$, pr. Oktober 13$\frac{7}{10}$. Leinöl matt, loko 13.

Hamburg, 10. Jan., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt im Allgemeinen sehr ruhig. Weizen loko einiges Geschäft. Pr. Jan.-Febr. 5400 Pfd. netto 154 Bankothaler Br., 153 Gd., pr. Frühjahr 150 Br., 149 Gd. Roggen pr. Jan.-Febr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 90 Gd., pr. Frühjahr 90 Br., 89 Gd. Oel loko 25½, pr. Mai 26½, pr. Oktober 27, ruhig. Kaffee und Zink fest. — Regen.

Paris, 10. Jan., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Januar 102, 50, pr. Februar 102, 50, pr. Mai-August 103, 00. Mehl pr. Januar 81, 00, pr. März-April 83, 00. Spiritus pr. Januar 61, 00.

Amsterdam, 10. Jan. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen pr. Oktober 200 a 201 gehandelt, sonst geschäftslos.

Antwerpen, 10. Jan. Petroleum, raff. Type, weiß, flau, 48 Frcs. p. 100 Ko.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
10. Jan.	Nachm. 2	27" 3''' 18	+ 1°6	SSW 3	bedeckt, Regen.
10. "	Abnds. 10	27" 3''' 16	+ 2°4	S 2	bedeckt. Ni. [1])
11. "	Morg. 6	27" 3''' 41	+ 3°0	SW 3	bedeckt. Ni [2])

[1]) Regenmenge: 8,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) " 4,5 " " " "

Berlin, 9. Jan. Warm bei niedrigem Barometer.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 10. Januar 1867 Vormittags 8 Uhr 2 Fuß 8 Zoll.
" " 11. " " " " 2 " 8 "

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 10. Januar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98½ bz
Staats-Anl. 1859	5	103⅝ bz
do. 54, 55, 57	4½	98¾ bz
do. 56	4½	98¾ bz
do. 1859, 1864	4½	98¾ bz
do. 50, 52 conv.	4	89½ bz
do. 1853	4	89½ bz
do. 1862	4	89⅛ bz
Präm.St.Anl. 1855	3½	121½ B
Staats-Schuldsch.	3½	84⅞ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	104 bz
do. do.	4½	99¼ bz
do. do.	3½	82 B
Berl.Börsenh.-Obl.	5	101¼ bz
Pfandbriefe Kur- u. Neu-Märkische	3½	79 B
Pfandbriefe Kur- u. Neu-Märkische	4	88⅝ bz
Pfandbriefe Ostpreußische	3½	79¼ bz
do.	4	85½ bz, 4½% 93¼ [bz
Pommersche	3½	79½ B
do. neue	4	88¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88⅜ bz
Schlesische	3½	88½ B
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	76½ bz
do.	4	85 bz
do. neue	4	84¾ bz
do. do.	4½	93¼ bz
Rentenbriefe Kur-u.Neumärk.	4	90½ B
Pommersche	4	90½ G
Posensche	4	89⅜ bz
Preußische	4	90 bz
Rhein.-Westf.	4	95 G
Sächsische	4	91½ bz
Schlesische	4	91¾ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	45¼ B
do. National-Anl.	5	52¾ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	56½ bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	64¼ bz u G
do.5przt.Loose(1860)	5	63¾ bz u G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	38¼ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	58½ G
Italienische Anleihe	5	53¾ bz
Russische 5. Stieglitz Anl.	5	61¾ bz
6. do.	5	82 bz
Englische Anl.	5	85¼ etw G
N.Ruff.Egl.Anl	3	52 G
do. v. J. 1862	5	85¼ Kl bz
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	87¼ bz
do Pr.-Anl. 1864	5	92¾ bz
Polnische Poln. Schatz-O.	4	62 bz u B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	92 etw bz
Pfdbr. n. i. SR.	4	60⅛ bz
Part. O. 500 Fl.	4	91⅜ B
Amerik. Anleihe	6	76⅝-⅞ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	— —
NeueBad.35fl.Loose	—	28¾ G
DessauerPräm.Anl.	3½	97½ bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	49 G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	152 G
Berl. Handels-Ges.	4	104¾ bz
Braunschwg. Bank-	4	87¾ G
Bremer do.	4	114½ G
CoburgerKredit-do.	4	89 B
Danzig. Priv.-Bk.	4	109½ B
Darmstädter Kred.	4	81 bz
do. Zettel-Bank	4	97½ B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	101¾-2¼ Post bz u [G
Genfer Kreditbank	4	24¾ bz
Geraer Bank	4	103 bz
Gothaer Privat do.	4	96½ G
Hannoversche do.	4	85 G
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	79 G
Luxemburger Bank	4	76 G
Magdeb. Privatbk.	4	92½ G
Meininger Kreditbk.	4	93½ bz
Moldau. Land. Bk.	4	21½ G
Norddeutsche do.	4	117¾ B
Oestr. Kredit- do.	5	60 bz
Pomm. Ritter- do.	4	91 B
Posener Prov. Bank	4	98½ B
Preuß. Bank-Anth.	4½	146 bz
Schles. Bankverein	4	112 B
Thüring. Bank	4	67½ B
Vereinsbnk. Hamb.	4	108¾ G
Weimar. Bank.	4	93½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ B
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	92 B
Aachen-Mastricht	4½	56¾ bz
do. II. Em.	5	56¾ G
Bergisch-Märkische	4½	97 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	97 B
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	77¼ bz
do. Lit. B.	3½	77¼ G
do. IV. Ser.	4½	93½ bz
do. V. Ser.	4½	92¼ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	84 G
do. II. Ser.	4½	93¼ B
Berlin-Anhalt	4	91¼ G
do.	4½	96½ B
do. Litt. B.	4	95 bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87¾ G
do. Litt. B.	4	87¾ G
do. Litt C.	4	87¾ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	84¼ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	— —
do. IV. S. v. St. gar.	4½	96 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97¼ G
do. II. Em.	5	101½ bz
do.	4	85¼ bz
do. III. Em.	4	84 bz
do.	4½	95½ bz
do. IV. Em.	4	85 bz
do. V. Em.	4	84 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	88 bz IV85 bz
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96¼ bz
Magdeb. Wittenb.	3	68⅛ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 B
Niederschles. Märk.	4	89⅝ B
do. II. c.	4	85¼ bz
do. conv.	4	89⅝ bz
do. conv. III. Ser.	4	88 bz
do. IV. Ser.	4½	98¼ G
Niederschl. Zweigb.	5	100 bz
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	— —
do. Litt. D.	4	87¾ bz
do. Litt. E.	3½	78½ bz
do. Litt. F.	4½	93½ B
Oestr. Französ. St.	3	235 B
Oestr. südl. Staatsb.	3	221 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	93½ bz
do. 1862	4½	93⅛ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94½ bz
do. II. Em.	4½	94½ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	90 G
do. II. Ser.	4½	97½ bz
do. III. Ser.	4	89½ G
do. IV. Ser.	4½	97½ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	34½ bz
Altona-Kieler	4	135 bz
Amsterd. Rotterd.	4	103¼ bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	150 bz
Berlin-Anhalt	4	213 bz
Berlin-Hamburg	4	157 B
Berl. Potsd. Magd.	4	210 bz
Berlin-Stettin	4	135⅜ bz
Berlin-Görlitz	4	69½ bz
do. Stamm-Prior.	5	99½ G
Böhm. Westbahn	5	60 etw bz
Bresl. Schw. Freib.	4	141½ bz
Brieg-Neiße	4	105 bz
Cöln-Minden	4	143¾ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	53⅝ bz
do. Stamm-Pr.	4½	75¼ bz
do. do.	5	82⅛ B
Gal. C.-Ludwg.	5	84 Anf 83½ bz u B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	146 G
Magdeb. Halberst.	4	195 B
Magdeb. Leipzig	4	260 B, B 88¾ B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	129 bz
Mecklenburger	4	78½ bz
Münster-Hammer	4	91 G
Niederschles. Märk.	4	91½ B
Niederschl. Zweigb.	4	86 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	80¾-81 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	175 bz
do. Lt. B.	5	153¾ bz
Oest. Franz. Staat.	5	105¾ bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	103-102¾ bz u G
Oppeln-Tarnowitz	5	74½ bz
Rheinische	4	114 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	32⅝ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78⅛ bz
Stargard-Posen	4½	95 bz
Thüringer	4	132¼ B

Gold, Silber und Papierg[eld]

Friedrichsd'or	—	113$\frac{5}{12}$ bz
Gold-Kronen	—	9. 7½ G
Louisd'or	—	111 bz u G
Sovereigns	—	6. 22½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 11¼ bz
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	462 G
Dollars	—	1 11½ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl. 28 Sgr
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	76⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81¼ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	150⅞ B
Berl. Eisenb. Fab.	5	107 G
Hörder Hüttenv. A.	5	112 B
Minerva, Brgw. A.	5	36½ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 B

Wechsel-Kurse vom 10. Janu[ar]

Amstrd. 250fl. 10 T.	4	143⅜ bz
do. 2 M.	4	142⅝ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3½	151⅛ bz
do. do. 2 M.	3½	150¾ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3½	6 21⅝ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	76½ bz
do. do. 2 M.	5	75⅞ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 18 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	56 22 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅙ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	89¼ bz
do. do. 3 M.	7	87⅙ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	110¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	81 bz

Die Börse war heute im Ganzen gegen gestern wenig verändert; sie eröffnete etwas matter, wurde aber dann fester. Oestreichische Sachen waren matt; Amerikaner in gutem Verkehr, Anfangs flau, aber nach dem Eintreffen der niedrigeren Goldagios, wonach die Anklage also keinen so schlimmen Eindruck gemacht, fester. Auch Eisenbahnen waren zuerst matt, später besser, aber doch meist noch niedriger als gestern; sie wurden übrigens etwas mehr gehandelt. Nordbahn waren ziemlich belebt. Preußische Fonds fest. 4½% Anleihe ¼ besser. Wechsel wenig belebt, aber fest.

Nordbahn Friedrich Wilhelm 80¾ a 81 gem. Galizier (Karl Ludw.) 84 a 83½ gem. Oestr. südl. Staatsbahn Lomb. 103 a 102¾ gem. Disk. Kommandit-Antheile 101¾ a 102¼ gem. Amerikaner 76⅝ a ⅞ bez.

Breslau, 10. Januar. Börse fest bei ziemlich lebhaftem Geschäft und gut behaupteten Kursen; nur öftr. Währung ca. ⅜ pCt. niedriger. Amerikaner 76¾ a ⅞ bezahlt.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien —. Oestr. Loose 1860 64 B. do. 1864 39 B. do. neue Silber-Anleihe —. Bairische Anleihe 99 G. Amerikaner 76⅝-⅞ bz u B. Schles. Bankverein 112 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 141½ B. do. Prior.-Oblig. 88¾ B. do. do. Lit. D. 93½ G. do. do. Lit. E. 93¼ G. Köln-MindenerPrior. 4. Em. —. Neisse-Brieger 103½ G. Oberschl. Lit. A. & C. 175 G. do. Lit. B. —. do. Prior.-Oblig. 88½ B. do. do. 93½ G. do. do. Lit. E. 79½ B. do. Lit. G. 93¼ B. Oppeln-Tarnowitz 74¾ G. Kosel-Oderberg 53⅞ bz. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Paris, 10. Januar, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war ziemlich fest. Die 3% eröffnete zu 69, 75 und hob sich auf Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 91 gemeldet.

Schlußkurse. 3% Rente 69, 85. Ital. 5% Rente 53, 90. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 395, 00. Kredit-Mobilier-Aktien 507, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 388, 75. Oestr. Anl. de 1865 310, 00. p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 82.

Paris, 10. Januar, Nachmittags.

[Bankausweis.] Vermehrt: Notenumlauf um 16½ Millionen Frs. Vermindert: Baarvorrath um 17⅔, Vorschüsse auf Werthpapiere um 1, Guthaben des Schatzes um 24, laufende Rechnungen der Privaten um 23½, Portefeuille um 12½ Millionen Frs.

London, 10. Januar. Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.

Konsols 91⅛. 1% Spanier 31. Sardinier 72. Italien. 5% Rente 52¾. Lombarden 15⅝. Mexikaner 17⅝. 5% Russen 86½. Neue Russen 86½. Silber 60⅞. Türk. Anleihe 1865 32⅛. 6% Ver. St. pro 1882 72⅞.

Der Dampfer „Deutschland" ist aus Newyork mit 196,808 Dollars an Kontanten in Southampton, und der Dampfer „City of Boston" aus Newyork in Queenstown eingetroffen.

London, 10. Januar, Abends.

[Bankausweis.] Notenumlauf 23,313,810 (Zunahme 26,965), Baarvorrath 19,441,652 (Zunahme 26,290), Notenreserve 10,147,875 (Zunahme 5620) Pfd. St.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.